

MIT ALLER KONSEQUENZ GRUPPENSIEG ANSTEUERN

Trotz der spielerisch ungenügenden Leistung von Tampere können wir WM-Tickets noch buchen ● Positiv beim 5:1 über Finnland: das Verwerten der Chancen ● DDR-Elf wie ein Orchester ohne Dirigent



Der Fallrückzieher von Streich (verdeckt) führte beim 5:1 von Tampere zum 2:0

Fotos: fuwo-Repro, Kronfeld, Schlage

Das war der 10. Streich des FCK

Der 1. FC Union gewann wertvolle Punkte im Abstiegskampf ● Ungefährdet: Spitzenreiter Dynamo Dresden ● Schwacher FC Hansa



Der Berliner Lauck gewann das Duell der Nationalspieler gegen Bransch (links)

DDR-JUNIOREN HIELTEN SICH PRACHTVOLL!

Gute Kunde kam aus Italien: Unsere Juniorenauswahl schlug sich auch in diesem Jahr mit Auszeichnung! Erneut drang sie beim UEFA-Juniorenturnier ins Finale vor, unterlag hier den englischen Jung-Profis in der Verlängerung nach 97 Minuten mit 2:3, 180 Sekunden vor einem möglichen Elfmeterschießen! Nach der regulären Spielzeit hieß es 2:2. Trotz dieser Niederlage verdient dieses gute Abschneiden vollste Anerkennung, und unser Glückwunsch gilt der gesamten Delegation unter der Leitung des DFV-Vizepräsidenten Dr. Gerhard Helbig. Der zweite Platz unter den Juniorenvertretungen unseres Kontinents, der nach den Siegen 1965 und 1970, Platz 2 1969 und Platz 3 1971 diesmal Silber brachte, ist ein großartiger Erfolg.



Bester DDR-Spieler: Martin Hoffmann (links)



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Herzliche Begegnungen:

Am Vormittag des vergangenen Sonnabends, am Tag vor dem Finale des XXVI. UEFA-Turniers in Italien, war die Juniorenauswahl unserer Republik zu Gast in einer Schule in Montecatini. Alle Mitglieder der Delegation wurden einzeln vorgestellt und mit starkem Beifall begrüßt. Als schließlich nach der Besichtigung einer eigens für diesen Anlaß aufgebauten Ausstellung sehr geschmackvoller Zeichnungen und Linolschnitte, hübscher kunstgewerblicher Gegenstände, die ein hohes künstlerisches Empfinden dieser 10- bis 11jährigen Kinder verrieten, auf dem Schulhof ein Elfmeterschießen inszeniert wurde, sich Hartmut Krüger zwischen zwei Bäume stellte, da erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Wer den Rostocker Schlußmann zu bezwingen vermochte, wurde von seinen Kameraden stürmisch gefeiert.

Mit ihrem Auftreten in fünf Turnierspielen und außerhalb der Begegnungen hat sich die Vertretung unserer Republik in Italien viele Freunde erworben. Ihren Trainingsplatz hatte sie in Burga Buggiano, einem kleinen Ort in der Nähe von Montecatini. Auch hier wurde jedes Erscheinen unserer Mannschaft von zahlreichen Zuschauern verfolgt. Zum Abschluß dieser Begegnungen gaben Vertreter der Stadt einen kleinen Empfang. „Wir haben uns sehr gefreut, Gäste aus Ihrem Land begrüßen zu können, und würden uns glücklich schätzen, wenn das bald wieder einmal der Fall wäre“, betonten die freundlichen Gastgeber.



Engere Beziehungen:

Vor dem Halbfinale in Montecatini und vor dem Endspiel in Florenz überbrachten Mitglieder der DDR-Botschaft in Italien unserer Mannschaft herzliche Grüße und Wünsche zum Erfolg. Sie können in diesen Wochen und Monaten zahlreiche Vertreter unserer Republik in Italien willkommen heißen. Erst jüngst weilte Gisela May zu einem großartig aufgenommenen Gastspiel an der Mailänder Scala, vom 19. bis 24. Juni wird das Berliner Ensemble in Venedig erwartet. Das ist ein Ausdruck der immer engeren Beziehungen zwischen beiden Ländern. „Italien ist das erste kapitalistische Land, mit dem wir ein langfristiges Regierungsabkommen über wirtschaftliche und industrielle Zusammenarbeit abgeschlossen haben“, erklärte Handelsattaché Dr. Gottfried Ulbricht.



Fremde Bilder:

Die DDR-Junioren haben mit dem Kurort Montecatini, wo sie während des gesamten UEFA-Turniers wohnten, mit Florenz, Pisa und Viareggio ausgesprochene Touristenzentren kennengelernt. Hier bekamen sie einen Einblick in das Leben des Landes, lernten es mit seinen Freuden und Problemen kennen. Mehrere Tage waren beispielsweise alle Tankstellen geschlossen, ein anderes Mal gab es keine Zeitungen – die Arbeiter dieser Unternehmen waren in den Streik getreten, verliehen ihrem Kampf gegen die ständig steigenden Kosten und um bessere Lebensbedingungen sichtbaren Ausdruck. Und auch Bettler auf den Straßen der größeren Städte sind nichts Außergewöhnliches.

Bilder, die unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung völlig fremd sind!

Auch geistig „da“ sein

Im Fußballsport wird viel geplant, etliches verworfen, sehr oft kritisiert. Unter den Übungsleitern ist das nicht anders wie unter jenen Sportfreunden, die für die Geschicke unserer Auswahlmannschaften verantwortlich sind. Ich gehe davon aus, daß

Übungsleiter – Erzieher oder Mädchen für alles?

heute nur solche Akteure einen hervorragenden Fußball spielen können, die geistig und körperlich fit sind, um ihre Aufgaben zufriedenstellend lösen zu können. Deshalb muß im Trainingsprozeß vielfältig und umfassend gearbeitet werden, damit die Spieler in der Lage sind, im Wettkampf Höchstleistungen zu vollbringen. Ich habe den Eindruck, daß gerade in dieser Beziehung noch einiges im argen liegt.

Klaus Herrmann, Reußen

Den Torerfolg suchen!

Das WM-Qualifikationsspiel gegen Rumänien in Bukarest hat unter den Fußballfreunden unserer Republik begrifflicher Weise viele Diskussionen ausgelöst. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, daß wir mit einer kaum vertretbaren Konzeption in dieses Treffen gingen. Warum wurden die Mittelfeldakteure vornehmlich nur mit Deckungsaufgaben betraut? Wenn man von vornherein auf ein 0:0 aus ist, dann sollte sich niemand wundern, wenn der Gegner als Sieger den Platz verläßt. Ich werde das Gefühl nicht los, daß unsere Spieler in eine taktische Zwangsjacke gesteckt werden, die ihnen das Denken und Improvisieren abnimmt. Aber damit ist in der internationalen Arena kein Blumentopf zu gewinnen!

Günther Ratzeburg, Dresden

Konsequenter kämpfen

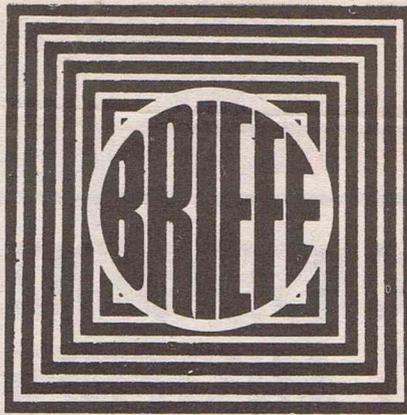
Natürlich war auch ich nach dem 0:1 gegen Rumänien maßlos enttäuscht. Nach meiner Auffassung müßte die Mannschaft konsequenter kämpfen, mehr Selbstvertrauen zeigen.

Norbert Töpfer, Neubrandenburg

Schlußfolgerungen ziehen

Wenn auch das 0:1 von Bukarest zahlreiche Freunde unseres Fußballs niedergeschlagen stimmte, so sollte man doch nicht in Panik verfallen, dieses Resultat überbewerten. Es kommt darauf an, das Spiel gründlich zu analysieren und die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Für unsere Elf ist der Zug zur Weltmeisterschaft noch lange nicht abgefahren. Mit der notwendigen Portion Vertrauen in das eigene Können wird sie die ausstehenden Aufgaben durchaus lösen.

H.-Joachim Rogacki, Strausberg



Superschneller Referee

Die in der Bildunterschrift zum Schiedsrichter Neumann aus Forst gemachten Angaben von 334 000 Kilometern sind bestimmt ohne den Zusatz „Reisekilometer“ erschienen (fuwo vom 29. Mai 1973). Danach war Hans Neumann in 141 Spielen im Einsatz, was einer durchschnittlichen Strecke von 292 Kilometern je Begegnung entspricht. Da dieser Weg in 90 Minuten zurückgelegt würde, entwickelte der Unparteiische eine Geschwindigkeit von 194,5 km/h. Für die Distanz über 100 Meter benötigte er nur 1,85 Sekunden. Wahrscheinlich ein superschneller Referee!

Edgar Müller, Schwerin
Gemeint waren tatsächlich die 334 000 Reisekilometer, die Hans Neumann bewältigen mußte, um die 753 Berufungen als Schiedsrichter und die 388 Einsätze als Linienrichter zu absolvieren. Wir bitten unsere Leser für diese Unterlassungssünde um Entschuldigung.

Zwei im Netz

Dreißig begeisterte Knirpse folgten dem Aufruf des FC Hansa, sich an einem Spielnachmittag zu beteiligen. Dabei hatten die Jungen, die bisher keiner Gemeinschaft angehören, Gelegenheit, Auswahltorhüter Dieter Schneider Elfmeterbälle aufs Gehäuse zu schießen. Zwei von ihnen waren erfolgreich und trafen ins Netz. Nachwuchstrainer Rolf Kellermann sowie die ehemaligen Oberligaspieler Werner Drews, Peter Below und Gerhard Ehlers beobachteten die Kleinen, um dieses oder jenes Talent zu sichten. Die Besten (es kamen noch einige Jungen eines zweiten Sportnachmittags hinzu) bestritten am Sonnabend in der Halbzeitpause des Oberligatreffens zwischen dem FC Hansa und Wismut Aue ein Spiel und bewiesen, daß sie mit viel Begeisterung bei der Sache sind.

Uwe Pönig, Rostock

22 Länder vertreten

Ich las kürzlich den Begriff CONCACAF. Was verbirgt sich eigentlich hinter dieser Bezeichnung?

Manfred Günter, Berlin
Der FIFA gehören sechs kontinentale Konföderationen an, darunter die CONCACAF (Confederacion

Norte-Centroamericana y del Caribe de Futbol). Sie vereint die Verbände von Nord- und Mittelamerika sowie die des karibischen Raumes. Im einzelnen sind das folgende Länder: Antigua, Bahamas, Barbados, Bermuda, Kanada, Costa Rica, Kuba, Dominikanische Republik, Guatemala, Guyana, Haiti, Honduras, Jamaika, Mexiko, Niederländisch Antillen, Nikaragua, Panama, Puerto Rico, El Salvador, Surinam, Trinidad, USA.

Nationalspieler in Schkölen

Die Nationalspieler Blochwitz, Peter Ducke, Kurbjuweit, Weise und Vogel vom FC Carl Zeiss Jena besuchten kürzlich ein Forum, das die BSG Traktor Schkölen veranstaltete. Eberhard Vogel hielt zunächst einen Lichtbildvortrag über die Olympischen Sommerspiele von München, dann beantworteten die Gäste zahlreiche Fragen der Sportfreunde. Der Saal des Kulturhauses war bis auf den letzten Stuhl besetzt, so daß mancher mit einem Stehplatz vorlieb nehmen mußte. Besten Dank auf diesem Wege den Auswahlakteuren für ihr Erscheinen und die interessanten Ausführungen.

Günther Einax, Schkölen

Neun Resultate

In dem sehr mäßigen Finale des Europacups der Landesmeister setzte sich Ajax Amsterdam über Juventus Turin knapp mit 1:0 durch. Ist dieses 1:0 ein für den EC I typisches Endspiel-Ergebnis?

Peter Knetsch, Rostock
Auf keinen Fall. Ein 1:0 hat es in einem Endspiel zuvor nur ein einziges Mal gegeben. Internazionale Mailand bezwang mit diesem Ergebnis im Jahre 1965 Benfica Lissabon und wurde Sieger im EC I. In allen bisherigen 18 Finals dieses Wettbewerbs wurden neun verschiedene Resultate erzielt. Je viermal registriert die Statistik ein 2:0 und 2:1, je zweimal ein 3:2, 1:0 und 4:1, je einmal trennten sich die Kontrahenten 7:3, 5:3, 4:3, 3:1.

Die besondere Frage

Beidhändig seit 1882

Seit es den organisierten Spielbetrieb gibt, existiert auch ein Reglement. Könnte die fuwo einmal veröffentlichen, wann die Ausführung des Einwurfes festgelegt wurde?

Manfred Kirsche, Erfurt
Im Jahre 1877 wurde es den Spielern gestattet, den Einwurf in beliebiger Richtung des Feldes auszuführen. Fünf Jahre später kam dann der Zusatz, wonach beide Hände beim Einwurf zu gebrauchen sind! Aber erst 1937 machte es die Regelkommission des Weltfußballverbandes zur Pflicht, daß der einwerfende Akteur auf oder hinter der Seitenlinie zu stehen hat.

* Zitat

Aus einem Beitrag in „Deutsches Sportecho“, der sich mit der Vorbereitung der X. Weltfestspiele in der ČSSR beschäftigt

Im engen Zusammenhang mit den X. Weltfestspielen wurde in der ČSSR der Startschuß zum „Sommer 73“ vollzogen. Die Jugendorganisation SSM hat gemeinsam mit der Sportorganisation CSTV ein buntes und umfangreiches Programm ausgearbeitet, das jedermann eine große Palette zur Auswahl bietet. Schwerpunkt ist bis Ende Juli nach wie vor das Festival-Sportabzeichen F. Viele Wettbewerbe, vor allem auf Kreisebene, kommen hinzu. So die II. Lehrlings-Olympiade, Spiele um den Kleinen Fußball, Vorausscheide

um den Dukla-Lauf der Wehrerziehung...

Alle diese Wettkämpfe sind eingeordnet in die so bezeichneten Vorfestivalwochen. Denn auf die Sieger der jeweiligen Kreisfinals wartet ein besonderer Höhepunkt: Als Preis winkt die Einladung nach Straznice. Dort trifft sich die tschechoslowakische Jugend vom 11. bis 15. Juli zu ihrem Vorfestival. Es wird auch die offizielle Generalprobe der Delegation unseres Landes für die Tage in der DDR-Hauptstadt sein.



RUNDE

1. Dynamo Dresden (1)	Sp. g. u. v.					Tore +/−		Pkt. +/−		Heimspiele					Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/−	Pkt.	+/−	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
2. FC Carl Zeiss Jena (P) (2)	22	11	9	2	36:19	+17	31:13	+18	11	9	2	—	22:6	20:2	11	2	7	2	14:13	11:11
3. 1. FC Magdeburg (M) (3)	22	12	5	5	39:20	+19	29:15	+14	11	8	2	1	23:7	18:4	11	4	3	4	16:13	11:11
4. FC Karl-Marx-Stadt (4)	22	10	7	5	28:24	+4	27:17	+10	11	8	3	—	20:5	19:3	11	2	4	5	8:19	8:14
5. 1. FC Lok Leipzig (5)	22	9	5	8	49:38	+11	23:21	+2	11	6	3	2	31:13	15:7	11	3	2	6	18:25	8:14
6. FC Vorw. Frankfurt/O. (8)	22	8	5	9	46:39	+7	21:23	−2	11	5	3	3	29:15	13:9	11	3	2	6	17:24	8:14
7. BFC Dynamo (6)	22	7	7	8	35:37	−2	21:23	−2	11	5	4	2	23:14	14:8	11	2	3	6	12:23	7:15
8. Sachsenring Zwickau (7)	22	7	7	8	31:34	−3	21:23	−2	11	5	3	3	18:13	13:9	11	2	4	5	13:21	8:14
9. Wismut Aue (9)	22	7	6	9	23:34	−11	20:24	−4	11	6	3	2	17:11	15:7	11	1	3	7	6:23	5:17
10. FC Hansa Rostock (11)	22	6	7	9	33:38	−5	19:25	−6	11	6	4	1	26:12	16:6	11	—	3	8	7:26	3:19
11. Chemie Leipzig (N) (10)	22	4	10	8	16:22	−6	18:26	−8	11	4	6	1	12:6	14:8	11	—	4	7	4:16	4:18
12. 1. FC Union Berlin (14)	22	6	3	13	19:37	−18	15:29	−14	11	5	1	5	10:12	11:11	11	1	2	8	9:25	4:18
13. Hallescher FC Chemie (12)	22	3	8	11	28:47	−19	14:30	−16	11	3	6	2	21:17	12:10	11	—	2	9	7:30	2:20
14. FC Rot-Weiß Erfurt (N) (13)	22	5	3	14	28:50	−22	13:31	−18	11	5	3	3	21:16	13:9	11	—	—	11	7:34	0:22

Ein erfreulicher Spieltag. Allerorten ging es überaus fair zu. Das zu hören, ist wohlthuend und ein Zeichen dafür, daß es auch so geht. Dabei stand gerade in Berlin einiges auf dem Spiel. „Ich hatte nie das Gefühl“, so Rudi Glöckner, „als ginge es hier gegen den Abstieg.“ Ein Kompliment, ohne Zweifel; ob es jedoch in jeder Beziehung auch für den HFC Chemie Gültigkeit haben mag, das ist zu bezweifeln. Ein wenig mehr an Aufbäumen, an Energie, an Willenskraft hätten da schon einige Aktive zeigen können.

Überhaupt, so meinen wir, lohnt es sich, einmal darüber zu sprechen: Wir verfügen über zahlreiche begabte Akteure. Nennen wir beim HFC Chemie nur zwei: Schmidt, Mosert. Der eine saß nur auf der Auswechselbank, der andere hätte besser auch da sitzen sollen. Oder nehmen wir den FC Hansa. Eine talentierte Mannschaft sicherlich. Doch Dr. Saß, ihr Cheftrainer, klagte über die Einstellung einiger Spieler. Was eigentlich geschieht mit den Akteuren, die so beständig – bildlich gesehen – über ihre Verhältnisse leben, obwohl sie unter ihren Leistungen bleiben? Hier werden von uns allen entscheidende Fehler begangen. Sie zu beheben, das würde unserem Fußball insgesamt gut zu Gesicht stehen. Auf alle Fälle tut sich ein Widerspruch auf, der nicht nur auf die genannten Beispiele beschränkt bleibt. Sicherlich würde unsere Fußballfreunde, die ja erst die Voraussetzungen schaffen, die Meinungen der Betroffenen interessieren.

- 1. FC Union Berlin–HFC Chemie 2 : 0 (0 : 0)
- Dynamo Dresden–Chemie Leipzig 3 : 0 (2 : 0)
- 1. FC Magdeburg–FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 0 (1 : 0)
- FC C. Zeiss Jena–Sachsenring Zwickau 3 : 1 (2 : 0)
- FC Hansa Rostock–Wismut Aue 0 : 0
- 1. FC Lok Leipzig–FC Karl-Marx-Stadt 2 : 2 (2 : 0)
- FC Vorwärts Frankfurt/O.–BFC Dynamo 4 : 1 (1 : 0)



Auf dem Weg zum Titelgewinn ließ sich Dynamo Dresden am Sonnabend von Chemie Leipzig nicht im geringsten beeindruckt! Mehr als einmal war Chemies Schlußmann Heine Retter in höchster Not wie hier gegen Müller. Foto: Berndt

Fakten und Zahlen

- 50 Foul- und Handstrafstöße wurden bereits verhängt. Davon 37 für die Gastgeber und 13 für die Gäste.
- Günter Männig, Rudi Glöckner (je 7) und Adolf Prokop (6) sprachen die meisten Strafstöße aus.
- Mit 15 : 3 Punkten und 15 : 3 Toren verfügt der FCK in der 2. Halbserie über die beste Bilanz, der HFC Chemie mit 3 : 15 Punkten und 11 : 21 Toren über die schlechteste.

- Der FCK ist seit zehn Spieltagen ungeschlagen (sechs Siege, vier Unentschieden).
- Dem HFC Chemie gelang in dreizehn Begegnungen kein Sieg (sechs Unentschieden, sieben Niederlagen).
- 301 Spieler kamen bisher zum Einsatz. Die meisten bot bisher der FC Vorwärts (25) auf, die wenigsten Wismut Aue (18).
- 6 Spieler wurden am Sonnabend erstmalig eingesetzt: K. Müller (Dyn. Dresden/der 22. im Aufgebot), Schykowski (Sachsenring/21), Kunze (FCK/21.), Voigt und Stobernack (BFC/23. und 24.), Röpcke (1. FC Union/23.).
- Zum ersten Male fehlten in dieser Saison: Enge (1. FCM), P. Rohde und Johannsen (BFC), Hoppe (FC Carl Zeiss). Damit bestritten nur noch 33 Aktive alle 22 Meisterschaftsspiele.
- Ihr erstes Tor bei ihrem Oberligaeinsatz erzielten K. Müller (Dyn. Dresden) und Röpcke (1. FC Union).
- Gelbe Karten gab es für Kaube (FC Hansa), Weikert (Wismut Aue), Schneider, Müller (Chemie), Sammer (Dyn. Dresden), Zapf (1. FCM), Meyer (FC Rot-Weiß), Geisler, Frenzel (1. FC Lok) und Franke (FCK). Damit wurden in den 22. Meisterschaftsrunden und den FDGB-Pokalspielen 197 Verwarnungen ausgesprochen.
- 78 500 Zuschauer (rund 11 000 je Spiel) sahen 20 Treffer (2,86 pro neunzig Minuten).

fuwo-Punktwertung

	Punkte	⊙	Spiele
1. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	138	6,9	20
2. Kreische (Dynamo Dresden)	136	6,5	21
3. Sorge (FCK)	133	6,0	22
4. Segger (FC Vorwärts)	133	6,0	22
5. Seguin (1. FCM)	132	6,0	22
6. Lauck (1. FC Union)	132	6,0	22
7. Kurbjuweit (FC Carl Zeiss)	131	5,9	22
8. Schlutter (FC Carl Zeiss)	131	5,9	22
9. Heine (Chemie Leipzig)	131	5,9	22
10. Zapf (1. FCM)	129	5,9	22
11. J. Müller (FCK)	128	5,8	22
12. Bransch (HFC)	128	6,4	20
13. Wolf (FCK)	124	5,6	22
14. Pohl (Wismut Aue)	124	5,6	22
15. Schaller (Wismut Aue)	124	5,6	22
16. Krahnke (FCK)	123	5,9	21
17. Tyll (1. FCM)	122	5,5	22
18. Hamann (FC Vorwärts)	122	6,1	20
19. Schüßler (Wismut Aue)	122	5,5	22

Die besten Torschützen

	Tore	Spiele
1. Kreische (Dyn. Dresden)	19	21
2. Vogel (FC Carl Zeiss)	17	17
3. Streich (FC Hansa)	12	21
4. Matoul (1. FC Lok)	12	22
5. Johannsen (BFC)	10	21
6. Frenzel (1. FC Lok)	9	21
7. Löwe (1. FC Lok)	9	22
8. Dietzsch (Sachsenring)	8	19
9. Lenz (FC Hansa)	8	20
10. Pohl (Wismut)	8	22
11. Piepenburg (FCV)	7	14
12. Pommerenke (1. FCM)	7	17
13. Paschek (BFC)	7	19
14. H. Weißhaupt	7	20
15. Segger (1. FC Union)	7	22
16. Lauck (1. FC Union)	7	22
17. Netz (BFC)	6	18
18. Richter (Dyn. Dresden)	6	19
19. Scheitler (FC Carl Zeiss)	6	21
20. Schmidt (HFC Chemie)	6	21



Wahrte die Chancen des FCK auf Platz 4: Stürmer Bähringer. Nach einem 0 : 2-Rückstand der Elf beim 1. FCL führten seine beiden Tore noch zum Gleichstand. Foto: Rowell

Am Mittwoch, dem 13. Juni, um 17.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 23. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
FCK–FC Hansa Rostock (0 : 3)	23	8	4	11	24:33	20:26
Wismut Aue–FC Carl Zeiss (0 : 1)	34	12	8	14	42:44	32:36
Sachsenring Zwickau–1. FCM (0 : 4)	24	11	3	10	37:34	25:23
FC Rot-Weiß–Dynamo Dresden (2 : 7)	11	2	2	7	12:24	6:16
Chemie Leipzig–BFC Dynamo (0 : 2)	15	6	3	6	19:15	15:15
HFC Chemie–1. FC Lok (0 : 8)	15	4	3	8	20:35	11:19
1. FC Union–FC Vorwärts (0 : 4)	11	1	4	6	5:15	6:16

Am Sonnabend, dem 16. Juni, um 15.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 24. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauseinandersetzungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
FC Hansa–HFC Chemie (0 : 0)	32	15	12	5	42:27	42:22
FC Carl Zeiss–FCK (1 : 1)	21	8	7	6	31:18	23:19
1. FCM–Wismut Aue (1 : 2)	24	9	5	10	35:35	23:25
Dynamo Dresden–Sachsenring (1 : 1)	17	8	5	4	27:20	21:13
BFC Dynamo–FC Rot-Weiß (2 : 1)	24	12	4	8	37:26	28:20
FC Vorwärts–Chemie Leipzig (0 : 3)	17	8	3	6	21:18	19:15
1. FC Lok–1. FC Union (3 : 0)	11	3	2	6	12:16	8:14

OBERLIGA

Leipzig erlebte erneut eine Werbung für den Fußballsport

Konrad Weise überragte alle

FC Carl Zeiss Jena	3 (2)
Sachsenring Zwickau	1 (0)

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz (5), Stein (6), Wachter (4), Weise (9), Kurbjuweit (5), Irmischer (6), Scheitler (6), Schlutter (6), Schumann (4), ab 68. Goebel (3), P. Ducke (7), Vogel (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

Sachsenring (weiß): Kirtschig (7), Glaubitz (5), Stemmler (4), Krieger (6), Wohlrabe (4), Schykowski (3), Leuschner (5), ab 61. Dietzsch (5), Henschel (6), Blank (3), Schellenberg (5), Hoffmann (3), ab 75. Thoß (2) — (im 1-3-3-3); Trainer: Kluge.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt), Schwesig (Bad Dürrenberg), Supp (Meiningen); Zuschauer: 4 500; Torfolge:

1:0 Scheitler (22.), 2:0 Vogel (31.), 2:1 Dietzsch (74.), 3:1 Vogel (75.).

Die Zwickauer, die dem Gastgeber im August 1968 die letzte Heimniederlage beibrachten, hatten diesmal die Spenderhosen an, denn sie leisteten bei den drei Gegentoren tatkräftigen Beistand. „So eine exakte Vorlage bekam ich lange nicht, der Kopfball von Wohlrabe fiel mir genau vor die Füße“, wunderte sich Dieter Scheitler. „Als Stemmler und Schykowski zögerten, ging ich einfach dazwischen“, schilderte Eberhard Vogel die Entstehung des 2:0, der auch beim dritten Jenaer Treffer einen Fehler von Stemmler resolut zu nutzen wußte. „Diese krassen Schnitzer warfen uns frühzeitig aussichtslos zurück“,

meinte Zwickaus Trainer Karl-Heinz Kluge. „Dabei war die Jenaer Abwehr durchaus verwundbar. Wenn nur unsere Konter besser gessen hätten“, ärgerte sich Peter Henschel, der beim Stande von 0:0 die erste Chance im Spiel besaß (17.). „Der Zug über Krieger und Blank war fast mustergültig“, fuhr er fort. „Leider erwischte ich den Ball nicht genau mit der Stirn.“

Die klare Eckenführung von 17:4 unterstreicht die eindeutige Spielgestaltung des FC Carl Zeiss, der im Mittelfeld durch Irmischer, Scheitler und Schlutter dominierte und mit weiträumigen, durchdachten Angriffsaktionen gefiel. Da auch Ducke und Vogel sehr zielstrebig und resolut agierten, hatte die Gäste-Abwehr viele kritische Momente zu über-

stehen. Hierbei zeichnete sich vor allem Torhüter Kirtschig aus, „der prächtig hielt und an allen Toren schuldlos war“, lobte Jürgen Croy, der nach seiner Verletzung die ersten zaghaften Trainingsschritte unternimmt. Besonders auf der Linie demonstrierte der Sachsenring-Torhüter bei Schüssen von Schlutter und Irmischer sein gutes Reaktionsvermögen. Der herausragende Akteur auf dem Feld aber war Konrad Weise, der als Vorstopper eine astreine Partie bot und nachdrücklich seine Länderspiel-Leistung von Tampere bestätigte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Beide Vertretungen erleichterten durch ihr faires Verhalten dem sicher und lauffreudig wirkenden Kirschen das Amtieren. **KLAUS THIEMANN**

Der BFC Dynamo lief in die Falle

FC Vorwärts Frankfurt (O.)	4 (1)
BFC Dynamo	1 (0)

FCV (rot-gelb): Kahnt (7), Hamann (9), Schuth (5), Krautzig (6), Andreßen (6), Wruck (8), Andrich (5), Segger (8), Schröder (8), Paschek (8), Piepenburg (7) — (im 1-3-3-3); Trainer: Reichelt.

BFC (weiß-weißrot): Lihsa (6), Carow (4), Stumpf (5), ab 55. Stoberneck (4), Filohn (5), Hübner (4), Kranz (5), Terletzki (6), Schütze (5), ab 78. Voigt (2), R. Rohde (3), Weber (6), Schulenberg (5) — (im 1-3-4-2); Trainer: Schröder.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Neumann (Forst), Horn (Mittelbach); Zuschauer: 8 000; Torfolge: 1:0 Paschek (11.), 2:0 Piepenburg (56.), 3:0 Segger (57.), 4:0 Paschek (59.), 4:1 Hübner (70.).

Das geschah in der 59. Minute: Uplötzlich tauchte Wruck im

raschen Positionswechsel auf Linksaußen auf, blitzschnell vollzog die Vorwärts-Elf die Schwerpunktverlagerung ihres Angriffs, stieß sie in die Lücken der BFC-Abwehr. Und folgerichtig wie in vielen Situationen zuvor an diesem Nachmittag des FCV-Fußballfestes kam die Flanke, war Torjäger Paschek zur Stelle und sandte ein — 4:0.

Diese Flügelwechsel, hervorragend von Segger, Hamann und den anderen inszeniert, diese Schwerpunktverlagerungen, dazu die konsequente Anwendung des Doppelpasses, das waren die entscheidenden Faktoren des FCV auf der Plusseite. Vor allem für den modern spielenden Stopper Hamann schien dieses Spiel wie geschaffen. Immer wieder inszenierte

er rasche Gegenstöße, ging er mit seinen Männern unverzüglich von der Abwehr der nicht ungefährlichen BFC-Angriffe über die Doppelspitze Weber — Schulenberg (Netz, Johannsen waren ebenso wie P. Rohde erkrankt oder verletzt) zum Konterstoß über. Und der BFC lief in der zweiten Halbzeit in die Falle. Im Bestreben, das 0:1 wettzumachen, stürmten die Berliner nach vorn, ohne an die Sicherung des eigenen Gehäuses zu denken. Prompt war es innerhalb dieser für den BFC so verhängnisvollen drei Minuten passiert. Was vorher, als drei, vier Großchancen vergeben wurden, und nachher, als verzweifelt um eine Verbesserung des Resultats gerungen wurde, passierte, zählte unter diesen Umständen im Endeffekt nicht für die

Weinroten. „Natürlich mußten wir marschieren, als es 0:1 stand“, meinte BFC-Assistenztrainer Martin Skaba im Kreise der BFC-Aktiven, die immer wieder den Kopf schüttelten, „aber so durften wir die Dekkung selbstverständlich nicht entblößen. Dazu war der FCV einfach zu clever.“ Und mit dem stellvertretenden BFC-Klubvorsitzenden Johannes Matzen waren sich alle einig: „Ein schwacher Trost für uns, zu einem flotten Spiel beigetragen zu haben, wenn die eigenen Chancen nicht genutzt und dafür dem Gegner die Geschenke präsentiert werden.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Ausgezeichnete Zusammenarbeit! Kunze wußte gut zwischen Absicht oder nicht bei Hand- und Foulspiel zu unterscheiden. **GÜNTER BONSE**

Das war schon der 10. Streich des FCK

1. FC Lok Leipzig	2 (2)
FC Karl-Marx-Stadt	2 (0)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese (5), Gießner (8), Sekora (6), Gröbner (6), Fritsche (6), ~~Hamann (9), Köditz (5), Bartsch (5), Hammer (7), Matoul (9), Frenzel (7), Löwe (6)~~ — (im 1-3-3-3); Trainer: Scherbaum.

FCK (weiß-weiß/himmelblau): Krahnke (5), ab 46. Kunze (8), Schuster (5), Franke (6), Sorge (6), P. Müller (6), Bartsch (5), ab 79. Förster (3), Göcke (5), Wolf (6), Bähringer (7), J. Müller (7), Neubert (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hofmann.

Schiedsrichterkollektiv: Bader (Bremen/Rhön), Heinemann (Erfurt), Bude (Halle); Zuschauer: 13 000; Torfolge: 1:0 Matoul (16.), 2:0 Frenzel (29.), 2:1 Bähringer (61.), 2:2 Bähringer (88.).

Dem 1. FC Lok wurden jüngst Loblieder od seiner Galavorstellung gegen Sachsenring Zwickau gesungen. Trotz des am Ende für ihn enttäuschenden 2:2 gegen den FCK, wir können getrost einige Strophen hinzufügen. 60 Minuten lang boten die Leipziger Fußball, wie wir ihn in dieser Saison noch von keiner Mann-

schaft sahen. Mitreißend die temporeichen, wuchtigen, dabei präzisen Attacken, imponierend die wirkungsvolle Ergänzung von Abwehr und Angriff, erstaunlich das Selbstbewußtsein, die spielerische Lockerheit der jungen Burschen wie Altmann, Sekora, Fritsche und nun auch Hammer (in seinem ersten Oberligaspiel dieser Saison über die volle Distanz). Ja, und über die Rolle der Routiniers Gießner, Frenzel, Matoul kann man Trainer Scherbaum nur beipflichten, wenn er sagt: „Sie sind Persönlichkeiten, die den Jungen Halt, Sicherheit und die ihnen in Einsatzfreude und Auftreten Beispiel geben.“ Gießner ist wohl in der Form seines Lebens, auf Matoul trifft ähnliches zu (und er will mit Saisonende die Schuhe an den Nagel hängen!), Henning Frenzel — so scheint's uns — könnte in dieser Form selbst für das Rumänien-Spiel unserer Auswahl eine Lücke füllen.

Bei Halbzeit gab es keinen unter den 13 000, der nicht hellauf begeistert von Lok schwärmte. Das 2:0 lag eher unter den Möglichkeiten.

Matouls wie Frenzels Kopfballtoren (jeweils auf Flanke Löwes) hätten sich gut und gerne weitere zugesellen können, derart klar beherrschte der Gastgeber die Szene. „So überzeugend wir spielten, daß nicht mehr Tore herausprangen, ist eben noch ein Mangel“, analysierte denn auch Horst Scherbaum. Dabei, schlecht wurde nicht geschossen. Bei Matouls Hechtsprung-Kopfball (37.) nach Fritsches Vorstoß erzitterte die Latte, vielfach fehlten nur Zentimeter. Allein kurz nach dem Wechsel bedrohten Matoul (46.), Altmann (48.), Köditz (56.), Hammer (57.), Altmann (58.), Köditz (58.) in einer wahren Dauerbelagerung das nun von Kunze (Krahnke schied verletzt aus) glänzend gehütete Tor.

Der lange „Reservist“ war es wohl auch, der seinen Vorderleuten in dieser wohl brenzligsten Phase Mut machte. Und als Bähringer, bis dahin sicher von Fritsche beherrscht, urplötzlich ein Solo an vier Lok-Abwehrspielern vorbei zum Anschlußtreffer nutzte, zeigte der Gastgeber Wirkung. Das Tempo erwies

sich offenbar als zu hoch, als daß man es 90 Minuten hätte durchstehen können.

Der FCK nutzte die Gunst der Situation, fand sich zu geschlossenen Aktionen (laufstark J. Müller, unermüdlich Sorge, Franke, P. Müller), drängte die nun rapid abbauenden Leipziger zurück, und als Friese bei einem weiten Sorge-Flugball nicht von der Linie kam, trotz Zurufs seiner Vorderleute, war der Hüne Bähringer da und vollstreckte per Kopf zum unverhofften, aber dennoch nicht unverdienten 2:2 (10. Spiel ohne Niederlage in Reihenfolge). Krönender Abschluß einer 90-Minuten-Partie, die beste Fußballkost brachte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Das temporeiche Spiel hielt Bader, konditionell verbessert, durch. Bis auf eine Szene (Bartsch, 2.), als er einen glänzenden Vorteil unterband, großzügig auf Spielfluß bedacht. Rechtzeitiges, klares Entscheiden im Duell Bartsch-Frenzel hätte Frenzel die (unnötige) gelbe Karte, ihm das Pfeifkonzert der 13 000 erspart.

HORST FRIEDEMANN

SPIELER

Nachdem Konrad Weise (geb. am 17. 8. 1951) bereits am Mittwoch in Tampere als einziger der DDR-Spieler eine befriedigende Leistung bot, unterstrich er auch im Punktetreffen seines FC Carl Zeiss gegen Sachsenring Zwickau seine derzeit gute Verfassung. Diesmal als Vorstopper aufgetreten, ragte er aus einem gut aufeinander abgestimmten Ensemble noch heraus, übertraf seine Freunde an Wirkung und leistete in Abwehr und Aufbau ein ausgezeichnetes Pensum (rechts).



DES TAGES

Einen großen Anteil am Höhenflug des FCV in der zweiten Halbserie hat ohne Zweifel Erich Hamann (geb. am 27. 12. 1944). Auch gegen den BFC dirigierte er nicht nur seine Abwehr voller Umsicht, sondern schaltete sich recht oft in die Angriffshandlungen mit ein. Damit erfüllte er eine der Voraussetzungen für ein modernes Libero-Spiel, sorgte für Flügelwechsel, für überraschende Aktionen und trug so maßgeblich zum klaren Erfolg über die Berliner bei.



Raketenstart des jungen Bernd Röpcke

Von Klaus Schlegel

1. FC Union Berlin	2 (0)
HFC Chemie	0

1. FC Union (weiß-blau): Weiß (5), Wruck (5), Pera (5), Felsch (4), Weber (5), Lauck (7), Müller (4), Juhrsch (5), ab 76 Vogel (4), Sigusch (5), Loth (4), ab 67 Röpcke (5), Klausch (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Prüfke.
 HFC (rot): Brade (5), Klemm (4), Strozniak (4), Meinert (4), ab 74. Nowotny (3), Dressel (4), Bransch (6), Eschrich (5), Schmidt (1), Langer (4), ab 65. Boelssen (3), Köppe (5), Vogel (4) — (im 1-3-3-3); Trainer: Hoffmann.
 Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Bahrs, Herrmann (beide Leipzig); Zuschauer: 16 000.
 Torfolge: 1 : 0 Röpcke (74.), 2 : 0 Lauck (76., Foulschloß).



Halles Abwehr unter Druck! Oben scheitert Loth vom 1. FC Union Berlin an Schlußmann Brade, in der Szene unten setzt sich Müller gegen Klemm durch. Am Ende hatten die Berliner in diesem wichtigen Abstiegsderby beide Punkte kassiert!

Fotos: Kronfeld



Beim 1. FC Union hat man offensichtlich das richtige Gespür für das Auswechseln. Was Harald Seeger einst begann, das setzt Ulrich Prüfke offensichtlich fort, und, wie so oft, übertrifft dann auch der einstige Schüler den ehemaligen Meister. Das jedenfalls kommt höchst selten vor: Bei der zweiten Ballberührung, kaum eine Minute im Spiel, erzielte der eingewechselte Mann das entscheidende Tor. Und wie der 1951 geborene Bernd Röpcke das tat! Aus dem Stand fast trat er an, blitzschnell, ohne Schnörkel das Ziel ansteuernd. Zwei Hallenser ließ er stehen, setzte seinen Körper ein und schmetterte dann den Ball scharf und plazierte ins Netz, daß Helmut Brade später meinte: „Da war nichts zu halten.“

Der junge Bursche, der bereits sieben Juniorenländerspiele absolvierte, hatte später, neun Minuten vor dem Abpfiff, noch eine glänzende Szene: Kraftvoll, selbstbewußt setzte er sich trotz unkorrekter Behinderung am rechten Flügel durch und flankte gefährlich in die Mitte.

Nun machen zwei gelungene Aktionen keinen Vollblutstürmer, und vor vorschnellen Urteilen muß man sich hüten. Dennoch sollte damit auf dreierlei zumindest hingewiesen werden: Zum einen darauf, daß Auswechselspieler im besten Sinne zur Mannschaft gehören; zum zweiten, daß unser Fußball dann doch nicht so arm an Talenten (auch an Stoßstürmern) ist, wie einige meinen; und schließlich, daß ein Tapetenwechsel mitunter neue Kräfte freilegt. Zwar muß das der selbstbewußte junge Mann noch nachweisen, den festen Willen dazu hat er: „Ich habe lange auf meine Oberligachance gewartet, wollte sie deshalb mit aller Kraft wahrnehmen.“ In seinem ersten Einsatz für Union tat er es. An ihm, der über Schiffahrt/Hafen vom FC Hansa nach Berlin kam, liegt es, für mehr Schlagzeilen zu sorgen.

Freilich, allein entscheidend war der Einsatz

gesamt in dieser Begegnung, betont fair zu, was auch jene Szene in der 37. Minute bewies, als Bransch mit dem Ball am Fuß nach vorn stürmte, Lauck ihn verfolgte, ihn korrekt vom Leder trennte und selbst einen eigenen Vorstoß einleitete. In dieser Situation blieb Lauck Sieger; er entschied auch das Duell der beiden Nationalspieler für sich, weil er sich mehr in das Angriffsgeschehen einschaltete als Bransch.

Zwar lief nahezu jeder HFC-Angriff über Bransch, der von seinen Mitspielern geradezu ängstlich gesucht, dem mit dem Ball oft die Verantwortung zugeschoben wurde. Bernd zeigte sich ihr gewachsen; 39 genau geschlagenen Pässen, oft lang auf die Spitzen adressiert, mitunter das Geschehen verlagernd, standen nur 12 Fehlpässe gegenüber. Dabei registrierten wir jedoch nur einen

Schußversuch. Deshalb auch meinte Lauck über Bransch: „Er führte klug Regie, scheute aber das Risiko des bedingungslosen Angriffs.“

Lauck dagegen war nicht so oft am Ball, was 24 gelungene und 9 Fehlpässe andeuten. Dafür gab er mehrfach Proben seiner Schußkraft, wovon vier plazierte und fünf unplazierte Schüsse sprechen. Seine spezifische Stärke wurde dank der Mitspieler mehr in den Dienst der Mannschaft gestellt, als das bei Bransch möglich war, der nicht in dem Maße Unterstützung fand. Kein Wunder, daß der Bernd neidlos anerkannte: „Der ‚Mäcky‘ spielte gelöst auf, machte seine Sache gut. Daß er beim Strafstoß eiskalt verwandelte, spricht für seine Nervenstärke. Es ist nämlich nicht jedermanns Sache, in so einer Situation die Verantwortung zu übernehmen.“

- ks -

Röpckes keineswegs. „Der HFC war zu diesem Zeitpunkt doch schon ‚abgespielt‘, und dafür sorgte die gesamte Mannschaft“, meinte Ulrich Prüfke berechtigt. Wenn wir dennoch einige Zeilen mehr dieser Szene widmeten, so deshalb, um einige allgemeine Gedanken darzulegen.

Wer da meint, daß das Eckenverhältnis von 12 : 8, vier davon in der Schlußphase, für den HFC von einem energischen Aufbäumen kündigt, der täuscht sich. Die Berliner waren zumeist tonangebend, während sich die Gäste zurückhielten, zunächst auf ein 0 : 0 aus waren, dabei jedoch mehr sich selbst, weniger den Gegner aus dem Rhythmus brachten. Klemm spielte mehr zurück als nach vorn, und eine echte Torchance hatte der HFC kaum zu bieten. Nur Schmidt (60.) besaß eine Möglichkeit. Doch die vergab er ebenso kläglich wie er überhaupt wirkte. Was dieser junge Mann mit einigem Talent anbot, war mehr eine Zumutung als ein Nutzen seiner Potenzen. Hier, so scheint mir, liegt die eigentliche Misere der Hallenser begründet, denn mit Mosert, Boelssen, Nowotny saßen einige Leute zunächst auf der Auswechselfbank, von denen nicht nur Halles Fußball etwas erwartete. Das deutet auf Mängel in der Einstellung ebenso hin wie auf Fehler in der Erziehungsarbeit.

So spulten die Gäste ihr Pensum herunter, nicht einmal brav und bieder, ging das in die Binsen, was einige durch ihren Fleiß (Meinert, Bransch, Köppe u. a.) inszenierten, weil andere (Schmidt vor allem) offensichtlich noch immer nicht wußten, was die Stunde geschlagen hatte. Man hatte jedenfalls nie das Gefühl, daß hier eine Mannschaft spielt, der das Wasser bis zum Hals steht und die mit allen Fasern gewillt ist, das Geschick zu wenden. Eben weil das bei Union zu spüren war, eben deshalb war der Sieg völlig verdient.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Souverän in jeder Hinsicht! Auch wenn einige Schreihälse eine angeschossene Hand nicht von einer strafbaren unterscheiden können. Eine faire Partie.

Statistische Details

• Torschüsse

Für den 1. FC Union 18 (11), für den HFC 17 (6). In Klammern Bilanz der 1. Halbzeit. Folgende Spieler schossen aufs Tor: beim 1. FC Union Lauck 9 (3), Müller 5 (4), Sigusch 2 (2), Felsch 2 (1), Röpcke 1 (1), Klausch 1 (0), Juhrsch 1 (0); beim HFC Langer 6 (2), Vogel 3 (1), Boelssen 2 (0), Eschrich 1 (1), Köppe 1 (1), Klemm 1 (1), Bransch 1 (0), Nowotny 1 (0), Strozniak 1 (0).

• Eckbälle

Für den 1. FC Union 9 (4), für den HFC 11 (4). Sie wurden verursacht bei Union von Felsch, Wruck, Weber je 2, Pera, Klausch, Loth, Juhrsch, Sigusch je 1; beim HFC von Meinert 4, Dressel, Klemm je 2, Langer 1.

• Freistöße

Für den 1. FC Union 16 (9), für den HFC 11 (6). Sie wurden verschuldet bei Union von Felsch, Wruck, Weber je 2, Pera, Klausch, Loth, Juhrsch, Sigusch je 1; beim HFC von Dressel, Strozniak je 3, Schmidt, Vogel je 2, Bransch, Köppe, Langer, Klemm, Eschrich, Meinert je 1.

• Abseits

1. FC Union 2 (1) durch Loth, Klausch; beim HFC 4 (1) durch Vogel 2, Bransch, Boelssen.

Das Urteil der Trainer

• **Ulrich Prüfke** (1. FC Union): Für uns stand nicht etwa ein Schönheitspreis zur Diskussion, sondern einzig und allein der Sieg. Den wollten wir durch ein schnelles Überbrücken des Mittelfeldes und durch ein aggressives Angriffsspiel erreichen. Zunächst gelang uns das wenig überzeugend, wobei jedoch die Spitzen bereits ein enormes Laufpensum absolvierten und die HFC-Abwehr zermürbten. Nach der Pause wurden unsere Bemühungen verdientermaßen belohnt. Jetzt wollen wir unbedingt den Klassenerhalt sichern.



• **Günter Hoffmann** (HFC Chemie): Trotz der Niederlage wurde unsere Konzeption, aus einer sicheren Abwehr heraus selbst die Initiative zu ergreifen, zeitweise ordentlich umgesetzt. Dabei allerdings mangelte es den Stoßstürmern doch an der erforderlichen Durchschlagskraft. Nach den schnell aufeinanderfolgenden Gegentoren bäumten wir uns nicht noch einmal energisch genug auf. Insgesamt kann man den Erfolg der Berliner auf keinen Fall als unverdient bezeichnen.



Der Fachbeitrag

Lauck stach Bransch aus

Schon während der Reise nach Bukarest, noch mehr während der Tage von Tampere, sprachen sie vom Abstiegsvoraussetzenden Aufeinandertreffen ihrer Mannschaften: Reinhard Lauck und Bernd Bransch. So sehr sie sich gegenseitig flachten, so einmütig wehrten sie sich gegen die Frozzeleien ihrer Kameraden. Meist behielt der Berliner das letzte Wort: „Wir schlagen den HFC und bleiben in der Oberliga“, legte er sich fest.

Sie waren beide im Mittelfeld aufgeboten, auch Bransch (!), trugen beide die Nr. 5 und standen sich diesmal auch mehrfach im unmittelbaren Zweikampf gegenüber. Dabei ging es, wie ins-

OBERLIGA

Mit einem Bein ist überhaupt nichts zu gewinnen, FC Hansa!

Eindeutig überlegen

Von Otto Schaefer

Dynamo Dresden	3 (2)
Chemie Leipzig	0

Dynamo (schwarz-gelb): Boden (5), Hausteil (6), Ganzera (5), Sammer (5), Helm (4), Häfner (6), Rau (5), Kreische (6), Riedel (5), K. Müller (6), Heidler (4) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Fritsch.
Chemie (weiß-grün): Heine (6), Dr. Bauchspieß (6), Harms (3), Trojan (5), Pfitzner (4), Müller (5), Trunzer (3), Schneider (3), Erlar (3), Scherbarth (4), Graul (4) — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Dallagrazia.
Schiedsrichterkollektiv: Scheurell, Horning (beide Berlin), Redmann (Potsdam); **Zuschauer:** 20.000; **Torfolge:** 1:0 Riedel (13.), 2:0 **Scherbarth** (45.), 3:0 Kreische (88.).

Dynamo Dresden steuert unbeirrt den Meisterschaftskurs! Diese Tatsache unterstrich der Titelanwär-

ter auch in der Begegnung mit Chemie Leipzig, die übrigens erst dank der Einsatzbereitschaft der Dresdener Feuerwehr über die Bühne gehen konnte. Anhaltender Regen hatte in der Nacht zum Sonnabend die Rasenfläche in einen See verwandelt. Vier Stunden mußten die Pumpen arbeiten, um das überflüssige Naß vom Spielfeld zu saugen.

Trotz der erschwerten Bodenverhältnisse drückte der Hausherr sofort auf Tempo, zeigte viel Bewegungs- und Offensivdrang. **Keiner der Akteure fühlte sich an seine Position gebunden, Kreische stieß oft energisch in die Spitze, Häfner und Rau rückten ständig nach, um die massierte Deckung der Gäste zu überwinden. Chemie mußte sich eines Drucks erwehren, der aus der eindeutigen spielerischen Überlegenheit der Gastgeber resultierte. Auf**

allen Positionen gleichmäßiger besetzt, machte sich das Fehlen der verletzten Sachse und Richter weniger bemerkbar, als auf der Gegenseite der Ausfall von Schubert (er wurde aus disziplinarischen Gründen für drei Spieltage gesperrt) und Weniger. **Dynamo demonstrierte zumindest 45 Minuten lang ein fast reibungslos funktionierendes Teamwork mit sicheren Kombinationszügen, überraschenden Spielverlagerungen.** „Eine berauschte Partie war es trotzdem nicht, weil es zu viele Verzögerungen gab“, meinte Trainer Fritsch nach dem Abpfiff.

Die Chemiker aus der Messestadt waren zu sehr defensiv eingestellt, bemühten sich nur sporadisch um gefährliche Konterattaken. **Da der 19jährige Graul Dynamos Rechtsverteidiger Ganzera hinterherlief, stand Scherbarth als echte Spitze allein auf**

weiter Flur. Und weil die Mittelfeldakteure kaum auf Vorwärtsgang schalteten, blieb die Torgefahr **Chemies gleich Null.** Scherbarths Schuß (1.) und Müllers Pfostengeschöß (65., Trunzer brachte den Ball im Nachsetzen nicht im leeren Gehäuse unter) waren viel zu wenig, um den Gastgeber ernsthaft zu gefährden. Erst als er nach der Pause das Tempo drosselte, kamen die Gäste etwas auf, ohne allerdings dem Spiel noch eine Wende geben zu können. „Wir hatten zwar einige gute Szenen, aber kaum Möglichkeiten zu einem Treffer“, konstatierte Trainer Eberhard Dallagrazia am Ende.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Scheurell unterband konsequent jede unfaire Handlung. Man hätte ihm allerdings mehr Einfühlungsvermögen bei der Beurteilung von Zweikämpfen gewünscht, die dem überaus glatten Rasen zuzuschreiben waren.

Erfurt war nicht zum Fight fähig

Von Dieter Buchspieß

1. FC Magdeburg	2 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	0

1. FCM (weiß-blau/weiß): Schulze (6), Zapf (6), Ohm (7), ab 69. Sommer (4), Abraham (6), Decker (7), Seguin (6), Sparwasser (6), Tyll (8), Pysall (4), Mewes (4), Hermann (3) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Krügel.
FC Rot-Weiß (rot-weiß/rot): Reßler (7), Krebs (6), Kiesewetter (5), Egel (5), ab 62. Bilsing (3), Laslop (5), Meyer (5), Teich (4), Wolf (6), H. Weißhaupt (4), ab 56. Lindemann (4), Schnuphase (6), Schröder (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Vollrath.
Schiedsrichterkollektiv: Welcke (Karl-Marx-Stadt), Streicher (Crimmitschau), Krause (Berlin); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Sparwasser (5.), 2:0 Pysall (57.).

Nach den ersten fünf Minuten dieser Partie mit Sparwassers effektivem Führungstreffer als Höhepunkt machte sich unter den Anhängern des 1. FCM dieser Tenor bemerkbar: „In Erfurt mußte unsere Mannschaft mit 0:3 die bitterste Niederlage dieser Saison einstecken — das wird den Gästen heute auf Heller und Pfennig zurückgezahlt!“ Unsere Frage wirkte in diesem Moment provozierend, traf aber, wie der weitere Verlauf des Treffens bewies, den Kern der Dinge: **Wer sollte das spielerische Übergewicht beim Gastgeber zahlenmäßig umsetzen?** Schon während der Halbzeitpause erhärtete Günter Hirsch-

mann, der langjährige Mittelfeldstrategie der Elbestädter, diesen Eindruck: „Bis auf Sparwasser wirken die Stoßstürmer einfach zu unbeweglich, um sich spielentscheidende Vorteile zu verschaffen. Bisher gelang es ihnen nicht, ihre Gegner auszumanoüvrieren. Sie ziehen deshalb immer wieder den Quer- oder Rückpaß auf einen Mittelfeldakteur vor. So gehen Torgefährlichkeit und Überraschungsmomente verloren.“

Tatsächlich: So und nicht anders lagen die Dinge in dieser Partie, die der Titelverteidiger äußerst verheißungsvoll begann. Seguins Steilpässe, vorwiegend auf den sich immer wieder blitzschnell an Teich vorbeischiebenden Sparwasser geschlagen, sorgten nicht minder für Hektik in der Erfurter Deckung wie die leichtfüßigen Dribblings des sich später zum herausragenden Spieler aufschwingernden Tyll. Warum dieser Schwung mit fortschreitender Zeit verloren ging, lag auf der Hand: **Zu selten fügten sich Pysall, Mewes und Hermann gedanklich in die Aktionen ein, zu wenig belebten sie das Spiel mit eigener Initiative, mit klaren, zielstrebigem Angriffshandlungen. Deshalb tat sich der 1. FCM letztlich so schwer — weniger, was die klar unter den Erwartungen liegende Gegenwehr durch den FC Rot-Weiß anbetrifft!**



Sparwassers Führungstreffer in der 5. Minute bedeutete bereits die Vorentscheidung — Erfurt brachte nicht die Kraft auf, das Steuer noch heranzureißen. Hier setzt sich der Torjäger gegen Egel durch. Foto: Sturm

Zum bedingungslosen Fight waren die Blumenstädter an diesem Tag nicht fähig. Sie koordinierten ihr Spiel über weite Strecken recht gefällig im Mittelfeld (Wolff, teilweise auch Meyer), doch den Drang nach vorn ließen sie auch dann vermissen, als ein 0:2 normalerweise keine andere Alternative mehr zuließ. Sollte sich der junge Schnuphase gerade in jener Phase, in der man mit einem energischen Aufbegehren gerechnet hatte, so weit nach hinten orientieren? „Das lag keinesfalls in unserer Absicht, entsprach wohl mehr dem Ablauf, der vom 1. FCM ja weiter eindeutig bestimmt wurde“, urteilte Erfurts Cheftrainer Siegfried Vollrath nach Spielschluss. Den Magdeburgern, vor allem aber Abraham, kam der Verzicht auf einen dritten Stoßstürmer beim FC Rot-Weiß nur gelegen! „Immer dann, wenn Schnuphase kraftvoll in die Spitze stieß, mußte ich höllisch aufpassen. Nach dem Wechsel konnte ich im Mittelfeld schalten und walten wie ich wollte, denn jetzt wurde ich von ihm kaum noch zum Kampf gestellt.“ So Wolfgang Abraham. **Von Schröder und Lindemann allein durfte Erfurt keine Wunder erwarten — und sie blieben ja dann auch schließlich aus!**

Zum Schiedsrichterkollektiv: Welckes Spielleitung war korrekt, er entschied, stets auf Ballhöhe stehend, auch in etwas diffizilen Situationen richtig.

Hätte Wismut die Chancen genutzt ...

FC Hansa Rostock	0
Wismut Aue	0

FC Hansa (orange-weiß mit blauem Bruststreifen): Schneider (5), Kaube (4), Märzke (3), Seering (2), ab 46. Seehaus (3), Radtke (3), Kische (4), Rahn (4), Schühler (3), Lenz (2), Streich (3), Scharon (3), ab 65. Lüdtkke (2) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Dr. Saß.
Wismut (weiß-rosa): Ebert (6), Pohl (5), Weikert (6), Schmiedel (7), Babik (5), Schübler (7), Schaller (6), Erlar (5), Einsiedel (7), Seinig (5), Escher (5) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Müller.
Schiedsrichterkollektiv: Uhlig (Neukieritzsch), Pollmer (Ixleben), Reikowski (Osterburg); **Zuschauer:** 9 000.

Wie nahe sie einem Doppelpunktgewinn waren, merkten die Wismut-Spieler noch einmal, als sie kurz vor Abfahrt ihres Busses die wichtigsten Stationen des Treffens Revue passieren ließen. „Heute konnten wir es packen. Gegen eine so unruhige Hintermannschaft habe ich selten gespielt“, meinte Mittelfeldakteur Konrad Schaller. „Unser Rezept, durch ein überlegtes Spiel aus einer sicheren Deckung heraus zu Möglichkeiten zu gelangen, ist aufgegangen“, fügte Bringfried Müller hinzu. „Aber diese Chancen ...“ **Alein dieser Schwäche der Gäste hatten es**

die Hanseaten zu verdanken, daß sie ohne Niederlage davonkamen. Vier klare Einschußmöglichkeiten vergab Wismut.

Spielerisch waren die Erzgebirgler den Ostseestädtern in diesen neunzig Minuten klar überlegen. Bei ihnen gab es ein Konzept, das sie bis zum Schlußpfiff beibehielten. Die Abwehr gab sich kaum eine Blöße, Schmiedel ragte als Streich-Bewacher noch heraus, im Mittelfeld errangen die Auer durch ihre überlegene Ballsicherheit ein deutliches Plus. Bei den gefährlichen Konterzügen über die lauffreudigen Einsiedel und Escher wirkte die Hansa-Abwehr teilweise hilflos, bei den oft langgezogenen Dribblings der Wismut-Angreifer sah man des öfteren anfängerhaft aus. **Am Rande einer Niederlage stand Wismut während der gesamten Spielzeit nicht, „wir hatten vielmehr mit unserer vielleicht besten Auswärtsleistung in dieser Saison beide Punkte verdient“, urteilte Sektionsleiter Kurt Steinbach.**

Wesentlich unzufriedener schaute Hansa-Trainer Dr. Horst Saß im Kabineingang drein. Zu ernüchternd war die Vorstellung seiner Vertretung. „Meine Aktiven glaubten wohl, mit einem Bein gewinnen zu können. Anders kann ich mir die Einstellung zum Spiel und die daraus resultie-

rende Leistung nicht erklären. Vor zwei Tagen wirkten sie alle frisch, heute dagegen operierte die Elf langsam und unproduktiv“, schätzte er ein. Die Rostocker schienen mit Bleiwesten zu spielen. **Langsame Ballpassagen, ständiges Quergeschiebe, den Begriff Flügelangriffe kaum kennend, jeglichen Tempowechsel vermeidend — so produzierte sich der Gastgeber. Nicht verwunderlich, daß der erste Toranschluß in der 43. Minute (Kaube) erfolgte. Das von den 9 000**

Zuschauern erhoffte Aufflackern ihrer Jungen währte ganze zwei (!) Minuten. Eine von Streich verpaßte Chance (51.) und ein Lattenschuß Rahns (52.) waren Hansas beste Aktionen. Sonst herrschte absolute (Spiel-)Finsternis.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Uhlig hatte mit dem Treffen keine Schwierigkeiten. Bei Kisches oft unsauberen Einsatz zeigte er sich sehr großzügig. **JÜRGEN NÖLDNER**

Juniorenoberliga

- **Dynamo Dresden—Chemie Leipzig** 3:1 (1:0)
Torschützen: Bielecke, Findeisen, Güldner für Dynamo, Hiersemann für Chemie.
- **FC Hansa Rostock—Wismut Aue** 4:1 (4:1)
Torschützen: Zuch (2), Mischinger, Neumann für den FC Hansa, Göschel für Wismut.
- **1. FC Magdeburg—FC Rot-Weiß Erfurt** 1:1 (0:0)
Torschützen: Büchner für den 1. FCM, Brand für den FC Rot-Weiß.
- **FC Carl Zeiss Jena—Sachsenring Zwickau** 2:2 (2:1)
Torschützen: Molata, Weise für den FC Carl Zeiss, Pfeifer (2) für Sachsenring.
- **1. FC Lok Leipzig—FC Karl-Marx-Stadt** 3:1 (4:1)
Torschützen: Adamczak, Kaubitzsch (je 2), Kaiser, Bornschein, Blanken-

burg, Kinne für den 1. FCL, List für den FCK.			
● FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen BFC Dynamo 1:2 (0:1)			
Torschützen: Schwarz für den FCV, B. Müller, Bahner für den BFC.			
● 1. FC Union Berlin—HFC Chemie 1:3 (1:1)			
Torschützen: Krupa für den 1. FC Union, Krostitz, Wolf, Goldstein für den HFC.			
FC Hansa Rostock	22	45:13	36:8
1. FC Lok Leipzig	22	49:18	32:12
HFC Chemie	22	46:30	27:17
FC Vw. Frankfurt (O.)	22	40:26	26:18
Sachsenring Zwickau	22	33:31	26:18
BFC Dynamo	22	49:22	25:19
Dynamo Dresden	22	33:32	25:19
1. FC Magdeburg	22	31:30	22:22
FC Karl-Marx-Stadt	22	38:41	20:24
FC Carl Zeiss Jena	22	32:43	20:24
1. FC Union Berlin	22	32:53	17:27
FC Rot-Weiß Erfurt	22	24:42	16:28
Chemie Leipzig	22	31:62	10:34
Wismut Aue	22	22:62	6:38

Blochwitz greift sich den Ball, während Sammer den finnischen Stürmer Manninen abschirmt. Im Hintergrund Paatelainen und Kurbjuweit.



Tabellenstand der WM-Gruppe 4

1. Rumänien	4	3	1	—	8:2	7:1
2. DDR	4	3	—	1	12:2	6:2
3. Finnland	4	1	1	2	3:11	3:5
4. Albanien	4	—	—	4	1:9	0:8

Die weiteren Termine: 26. September: DDR—Rumänien; 10. Oktober: Albanien—Finnland; 14. Oktober: Rumänien—Finnland; 3. November: Albanien—DDR.

Allein positiv: DAS RESULTAT

Wenn auch der Erfolg über Finnland ein Sieg ohne Glanz war, so brachte er wertvollen Torvorsprung ● Nahezu alle Chancen genutzt, doch spielerisch völlig ungenügende Leistung ● Außer ihrem Bemühen hatten die Finnen nichts zu bieten ● Warum nur wurde nach klarer Führung nicht überzeugend aufgetrumpft? ● Häufig wie Seen in Finnland: Mißverständnisse und Fehlpässe, selten wie Berge: Kombinationen ● Dennoch: Jetzt mit dem Pfund wuchern und Gruppensieg ansteuern!

Eine fuwo-Betrachtung von Klaus Schlegel

Finnlands aufmerksame Gastgeber bewiesen einen feinen Sinn für symbolische Deutungen: Sie überreichten unseren Spielern einen hölzernen Kerzenhalter als Geschenk, und sie vergaßen nicht, auch ein Wachlicht mit zu übergeben. Was einen der Journalisten zu der Feststellung veranlaßte: „Hoffentlich geht nun allen endlich ein Licht auf, die Chance

auf den Gruppensieg noch konzentrierter und vor allem spielerisch überzeugender wahrzunehmen.“
Tatsächlich läßt sich dieses Treffen von Tampere am besten mit diesem Wort charakterisieren: Es war ein Spiel der Widersprüche! Einerseits die völlig unzureichende Leistung in spielerischer Hinsicht, andererseits der hohe Sieg, der den-

noch kritische Anmerkungen wie selten hervorruft. Bleiben wir zunächst beim Positiven: Fünf Tore wollen, auch gegen einen so überaus schwachen Partner wie Finnland, erst einmal geschossen werden. „Das Nutzen der Chancen“, so Generalsekretär Günter Schneider, „war ohne Zweifel der erfreulichste Aspekt, wobei ich nicht übersehe, daß wir unsere spielerischen Potenzen auch nicht im entferntesten umsetzten.“ Dem ist ohne Einschränkung zuzustimmen. Dieser beachtliche Torvorsprung könnte durchaus zu einem gewichtigen Hilfspunkt in der Endabrechnung werden, auch wenn Valentin Stanescu, mit zwei weiteren seiner Kollegen auf der Tribüne sitzend, das bestritt, er dennoch seine Unzufriedenheit über die klare Niederlage der Finnen nur mühsam verbarg.

freute sich Kapitän Bernd Bransch. „Das versöhnte mit der unzulänglichen spielerischen Leistung, die nicht nur auf die uns innewohnende Nervosität und auf den unebenen Platz zurückzuführen war, sondern zunächst auf eigene Schwächen.“ Das überraschte in der Tat: Schon nach sieben Minuten hieß es 1:0, nach einer halben Stunde 2:0, und dennoch spielten wir, als lägen wir im Rückstand. Trotz der schnellen (und glücklichen!) Führung zog nie Ruhe in unsere Aktionen ein, fehlte unserer Elf ein Dirigent, wie ihn jedes Orchester braucht, soll nicht jeder nur seinen Part spielen, disharmonisch, aneinander vorbei. Zugegeben, der Platz war schlecht, stand in krassem Widerspruch zu der schönen Anlage; einverstanden auch damit, daß nach dem 0:1 von Bukarest einiges auf unsere Spieler einstürzte, was nicht gerade beruhigend gewirkt haben mag. Dennoch war dies alles sekundär. Die Ursachen für das spielerische Versagen, dafür, daß es Fehlpässe, Mißverständnisse am laufenden Band gab, kaum eine Kombination zu registrieren war, daß es unserem Spiel an Ideen, Überraschungen, eben an Esprit, fehlte, diese Ursachen sind einzig und allein in unserer Mannschaft selbst zu suchen. Das vor allem dürften sie sein:

Immerhin, wie unsere Spieler vor der Pause aus kaum drei Chancen drei Tore erzielten, das beeindruckte. Zum einen lag das an der Unbekümmertheit von Streich, der eben mit dem Schuß nicht lange fackelte und mit seinem „Partner“ Saviomaa für die Führung sorgte, zum anderen war das auf das Realisieren von Standardsituationen zurückzuführen. Bei den Eckbällen Nr.6 und Nr.7 spielte Sammer seine Körpergröße ebenso aus wie Streich seine technischen Fertigkeiten (großartig sein Fallrückzieher, wengleich durch Deckungsschwächen begünstigt) und Löwe seine Entschlossenheit.

① Aus der Abwehr heraus wurde nur und ausschließlich geschlagen, wobei lediglich Weise die Regel bestätigende Ausnahme war. Dadurch wurden die Mittelfeldspieler praktisch ständig ausmanövriert.
(Fortsetzung auf Seite 8)

„So gut war das Verhältnis zwischen Chancen und Toren noch nie“;

● Finnland-DDR 1 : 5 (0 : 3)

Finnland (weiß-blau):

Trainer: Laaksonen

	Enckelmann (TPS Turku, 24/2)	
	Rajantie (MP Mikkeli, 25/15)	
Forssell (HJK Helsinki, 25/10)	Saviomaa (Lathi 69, 27/25)	Ranta (Ta Pa Tampere, 25/14)
Suomalainen (KPT Kuopio, 24/16)	Nikkanen (MP Mikkeli, 27/2)	Virkkanen (TP Oloun, 25/1)
Paatelainen (HFK Helsinki, 28/13)	Manninen (Pori, 23/1)	Toivola (HJK Helsinki, 23/15)
Streich (FC Hansa Rostock, 22/19)	P. Dücke (FC Carl Zeiss Jena, 31/55)	Löwe (1. FC Leipzig, 28/24)
Kreische (Dynamo Dresden, 25/37)	Lauck (1. FC Union Berlin, 26/3)	Pommerenke (1. FC Magdeburg, 20/11)
Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena, 22/22)	Sammer (Dynamo Dresden, 30/15)	Weise (FC Carl Zeiss Jena, 21/17)
	Bransch (HFC Chemie, 28/43)	
	Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena, 32/15)	

DDR (weiß):

Trainer: Buschner

Schiedsrichterkollektiv: Kasakow, Alov, Samusenkov (alle UdSSR).
0:1 Saviomaa (7. Selbsttor)
Zuschauer: 7000 am vergangenen Mittwoch im Ratina-Stadion von Tampere.
0:1, 0:2 Streich (7), 0:3 Löwe (44.), 0:4 Dücke (75).
0:5 Kreische (83.), 1:5 Manninen (88.).
Auswechslungen: Finnland: ab 46. Suhonon (HJK Helsinki, 22/9) für Virkkanen; DDR: ab 22. Häfner (Dynamo Dresden, 21/4) für Pommerenke.
Anmerkungen: In Klammern Klub, Alter, Länderspieleinsätze.

Aus der Sicht
des Spitzenreiters

„Unsere Chance heißt Rückspiel!“

Im Ratina-Stadion liefen die Schlußminuten, da schon sah sich der stille Beobachter aus Bukarest, Valentin Stanescu, von finnischen Journalisten-Kollegen umringt. Der Rumäne 1:1 im Herbst 72, das 5:1 der DDR nun gegen den gleichen Partner, das löste natürlich Debatten aus. Als wir V. Stanescu später im Hotel mit seiner Zwei-Mann-Begleitung sprachen, schaute er schon freundlich-gefaßter drein als beim Abpfiff. „Wir mußten fest damit rechnen, daß uns die DDR-Elf den Ausrutscher von Helsinki nicht nachmacht. Deshalb schockt uns das hohe 5:1 nicht, wenngleich wir – Sie verstehen – darüber nicht gerade glücklich sind. Aber die DDR-Mannschaft hat ihre Chance hier genutzt, vor dem Tor operierte sie eindeutig moderner, reifer, entschlossener als die Finnen. Allerdings, diese finnische Elf wirkt zu Beginn der Saison stets schwächer als gegen Ende. Da erwischte wir sie, und ihre kämpferische Steigerung richtete gegen unsere Techniker nicht wenig aus. Ein großes Spiel brachte Tampere nicht, aber ein in der Höhe überraschendes Resultat. Kurios, für mich spielte die DDR in Bukarest sogar besser.“

Ob ihn die nun relativ günstiger Punktausbeute der DDR beunruhigte, wollten wir wissen. „Ein Vorteil ist es, aber unsere Überlegungen gingen seit unserem 1:1 in Helsinki davon aus. Nur im direkten Vergleich mit der DDR kann der Patzer noch wettgemacht werden. In Bukarest siegten wir, und nun heißt es, unsere Chance im Rückspiel zu nutzen. Und ich bin überzeugt, wir schaffen es. Auch Tampere bestätigte mir, wir haben die reifere, technisch-spielerisch bessere Mannschaft.“ Und der klare Torvorsprung der DDR mache ihm überhaupt keinen Kummer. „Am Ende entscheiden nur Punkte“, ist er überzeugt. Interessant dennoch, daß er eifrig mit seinen Kollegen rechnete. Schmunzelnd meinte er dann: „Wenn die DDR gegen uns 1:0 gewinnt, in Tirana ‚nur‘ ein 1:1 erreicht, müßten wir gegen Finnland 7:0 spielen, um bei Punktgleichheit ein Tor besser zu sein. Unmöglich ist nichts, aber das Sicherste bleibt für uns ein Sieg in der DDR.“ h. f.



Paatelainen und Manninen sorgen für Unruhe vor unserem Tor. Weise kann den Kopfball des finnischen Mittelstürmers nicht unterbinden. Nach dem Wechsel ließ sich die DDR über 20 Minuten lang zu sehr in eine defensive Rolle drängen – niemand fand dafür eine Erklärung!

Neues von Näsineula?

Fußball-Takte aus Tampere / Von Heinz Florian Oertel

Wer da oben steht und guckt und staunt, bekommt viel zu sehen. Die blitzenden Seen, die weiten Wälder, das Panorama dieser freundlichen Stadt inmitten des blauweißen finnischen Sommers. Die Gastgeber sind stolz auf diesen Zeigefinger. Er ist der höchste Turm ganz Finnlands, 551 feet über dem Wasser, das Restaurant lockt, und aus dem Café klingen jene Takte Tanzmusik, die auf der ganzen Welt Freunde haben. Ein Alex-Bruder, dieser Tampere-Turm, gleich hinterm Fußballstadion. Näsineula.

Hätte ein Spaßvogel die Idee, von dort oben das Suomi-Match gegen die besten Kicker aus der DDR mit dem Fernstecher zu beobachten, selbst das allerschärfste Zeissglas hätte ihm nicht viel Freundliches auf die Pupillen gezaubert. Dabei halten die Tampere-Fans seit langem Ausschau nach gutem Fußball. Die Vierzigjährigen und Älteren schwärmen immer noch von dem Olympia-5:5, das sich

anno 1952 die Teams Jugoslawiens und der UdSSR dort in der Vorrunde lieferten. Als damals frischgebackener Olympiareporter kann ich mich auch noch an dieses Attraktionsspiel erinnern: die sowjetische Elf, die ihren Olympia-Einstand hielt, mit dem schergewichtigen Bobrow als Mittelstürmer, die Jugoslawen, damals eine vorzügliche Elf, mit Beara, Mitic, Cajkovski, Zebec und anderen eleganten Ballartisten, die dann erst im Finale von Helsinki durch Ungarns damals große Elf bezwungen wurden... Vor 21 Jahren!

„Wir sehen hier kaum guten Fußball“, klagt der Mann auf der Straße, „Eishockey spielt die erste Geige, und da ist auch Tampere groß!“ So verehren die Tampere-Anhänger auch Bobrow gleich doppelt. In unvergessener Erinnerung an das 5:5 und in Anerkennung seiner jetzigen Eishockeytrainer-Erfolge. Da sind die „Tampere“-Fachleute. Aber Fußball? „Wenn unsere Oberligamann-

schaften spielen, kommen vielleicht 1200 Zuschauer. So waren das heute mit 7000 viel, sehr viel. Aber: Ob die wiederkommen werden?“ – „Wieso?“ „Na, hier wollten sie mal richtigen, attraktiven Fußball sehen, so wie damals mit Bobrow und Co., aber – seien Sie nicht böse, denn sie haben immerhin gewonnen – schöner Fußball war es aber nicht.“

Der Mann hat recht – allzu recht. Näsineula-Fußball, auf hohem Niveau, war das beim besten Willen nicht. Um so mehr konnte man sich dann bei den abendlichen Gesprächsrunden im Hotel „Kaupungin“ erwärmen, denn dort ließen Spieler und Trainer eine kritische und optimistische Aufgeschlossenheit erkennen, die bei unserer Elf der „großen Schweiger“ bisher sehr selten war.

Näkemin, Wiedersehen, Näsineula, langer Zeigefinger im Tampere-Land! Daß man dann auf unseren Fußball nicht mehr länger mit den Fingern zeigt, daß wir dann längst solche Takte spielen, die Tampere-Fans angenehm an das bisher „schönste Spiel“ in dieser Stadt anno 1952, zu Großvaters Zeiten, erinnern: Kiitos – Danke.

Allein positiv: DAS RESULTAT

(Fortsetzung von Seite 7)

vriert, beobachteten die Bälle, die postwendend zurückkamen. Und das, obwohl mit Bransch (43 Länderspiele), Sammer (15), Kurbjuweit (22) hier alles andere als heurige Hasen standen.

② Unser Mittelfeld, schon in Karl-Marx-Stadt, noch mehr in Bukarest neuralgischer Punkt, war einmal mehr seiner Aufgabe nicht gewachsen. Keiner hielt einmal den Ball, sorgte so für klaren Zuschnitt; die Unruhe, von der Abwehr aus-

gehend, wurde hier vielmehr zur Hektik. Daran hatten alle vier Spieler ihren Anteil, insbesondere aber Kreische, von dem man nun einmal mehr erwartet und der endlich einmal zu dem werden muß, was er in seiner Gemeinschaft mitunter ist, der Regisseur.

Daß unser Angriff dadurch in der Luft hing, war nur zu logisch. Wie leichtfertig aber auch von Löwe, Ducke, Streich die Bälle vergeben wurden, das hatte damit nicht unbedingt zu tun, das ist allein auf individuelle Schwächen zurückzuführen. Ja, durch alle diese Fehler gestatteten wir den Finnen nach der Pause (nach einer 3:0-Führung!) eine Druckperiode, einige gelungene Kombinationen, Chancen gar, in der wir die Gejagten waren und diese

Rolle dann auch mit der entsprechenden Hast spielten. Anstatt die Finnen durch unsere Hauptwaffe, Tempo, in die Defensive zu zwingen, weiter auf Torjagd zu gehen, den Hilfspunkt zu einem noch gewichtigeren Faktor auszubauen, übten wir uns in zeitlupenhaften Aktionen. Dadurch kam diese schwache finnische Vertretung, die in unserer Oberliga kaum über eine Mittelfeldrolle hinauskommen dürfte, noch zu optisch beachtlichen Passagen, wirkte gar in einigen wenigen Szenen ideenreicher als wir, wobei das natürlich auch relativ bleibt.

Freilich, Tampere war ein „Muß-Spiel“ mit allen seinen unangenehmen Begleiterscheinungen. Gewisse Hemmungen, Fehler, Mißverständnisse erklären sich daraus, ohne

Zweifel. Daß es dazu überhaupt erst kam, das hängt mit dem Abschneiden in Bukarest zusammen, wobei es hier weniger um das Ergebnis als mehr um die blamable Leistung geht. Doch eben diese Schwächen mit der Entschuldigungs-Vokabel „Nervosität“ erklären zu wollen, das ist uns dann ganz einfach zu billig. Nervosität kommt vor allem von Nichtkönnen und ist am besten durch eine Intensivierung des Trainings und einer damit verbundenen Leistungssteigerung zu bekämpfen.

Wenn hier vornehmlich – trotz eines 5:1! – kritische Aspekte dargelegt wurden, dann nicht um der Kritikasterei willen. Davon nämlich gehe ich nicht ab: Wir haben nach wie vor unsere Chance auf den WM-Gruppensieg! Bisher ist in unserer

Die zwölf DDR-Aktiven im Spiegel der Einzelkritik

Ein Orchester ohne Dirigent!

● **WOLFGANG BLOCHWITZ:** Vor der Pause kaum zum Eingreifen gezwungen, reagierte er danach prächtig gegen Paatelains Kopfball (50.), bei Toivolas Schuß (55.), bei Manninens plaziertem Kopfball (63.). Vor Manninens Tor machte er eine unglückliche Figur. „Ich unterlief den Einwurf“, bekannte er unumwunden. Nach wie vor katastrophal: seine Abschlüsse.

● **BERND BRANSCH:** Der Hallenser war alles andere als ein Ruhe ausstrahlender Libero. Anstatt die Bälle anzunehmen, aus der Abwehr heraus das Spiel zu suchen, droste er sie unkontrolliert nach vorn. Unterlief einen Kopfball (25.), schlug die Kugel ins Aus (55., 60.), legte sie Paatelainen vor (65.), ließ Schwächen mit dem rechten Bein erkennen. „Ein ‚Muß-Spiel‘ mit allen widrigen Umständen“, meinte er.

● **KONRAD WEISE:** Von einer Entdeckung in seinem 17. Länderspiel zu sprechen, wäre übertrieben. Immerhin, er verdiente als einziger DDR-Spieler das Prädikat „2-3“. Beherrschte seinen Mann sicher, rückte mehrfach nach vorn, sorgte für Torgefährdungen und Eckbälle, von denen einer zu einem Treffer führte. Sein Abspiel aber muß exakter kommen. Klasse sein Schuß in der 73. Minute.

● **KLAUS SAMMER:** Beim 2:0 plazierte er Löwes Eckball zu Streich, beim 3:0 setzte er Löwe ein, nutzte so zwei von zehn Ecken zu Toren. Demgegenüber standen Unsicherheiten am Ball (12., 15., 48.), ein Mißverständnis mit Kurbjuweit (31.) und hilfloses Wegschlagen einiger Bälle (78., 82.).

● **LOTHAR KURBJUWEIT:** Nach 15 Minuten tauschte er den Mann mit Sammer, da die Finnen ihre Positionen wechselten. Nach einigen „Stockfehlern“ kam er dann etwas besser zurecht, ohne völlig zu überzeugen. Tat zu wenig für den Aufbau, verlor im Dribbling zu oft zu leicht den Ball (27., 48.).

● **JÜRGEN POMMERENKE:** „Bei meiner ersten Ballberührung wurde ich angeschlagen“, meinte er, „das behinderte mich.“ Das stimmte durchaus. Dennoch, so schien mir, mangelte es ihm an körperlicher Frische, wirkte er zu langsam.

Das konnte auch durch zwei gute Pässe nicht ausgeglichen werden.

● **REINHARD LAUCK:** Von seinen bisherigen Einsätzen war das der schwächste. Wenn er dennoch seine Mittelfeldpartner an Wirksamkeit übertraf, ist das eher Kritik an denen als Lob für ihn. Warum wollte er ständig unbedingt aufs Tor schießen, ohne daß die Situation zwingend war? In der Beherrschung zeigt sich der Meister! Leistete zu Manninens Lattenschuß die „Vorarbeit“.

● **HANS-JÜRGEN KREISCHKE:** „Der Platz war so schlecht wie selten“, klagte er. Mag sein. Doch so wird eher ein Schuh daraus: Der Kreisliche war so schlecht wie selten! Körperlich in völlig unzulänglicher Form, gewann er nur einen einzigen Zweikampf, war er ein Schatten seiner selbst! Sein Können muß endlich! – beständig in den Dienst der Mannschaft gestellt werden.

● **WOLFRAM LÖWE:** Drei gute Szenen – Dribbling mit Eingabe (8.), Sprint mit Schuß (36.), eingeschlossenes Nutzen der Chance (44.) – standen zahlreiche schwache gegenüber. „Keiner setzte mich lang

ein“, meinte er. Der Doppelpaß blieb ein Fremdwort für ihn. Mangelnde Technik ließ Vorteile im Tempo nicht wirksam werden.

● **PETER DUCKE:** Acht von den 25 Fouls unserer Spieler kamen allein auf sein Konto, fast ein Drittel! Das soll heißen: Durch kleinliche Rangeleien schränkte er seine Wirksamkeit erneut selbst ein. Nahm kaum einen Ball an, suchte das direkte Spiel, was zumeist aber nicht angebracht war. Vergab Großchance nach Weises Schuß (73.).

● **JOACHIM STREICH:** Sein Mut zum Schuß half, die frühe Entscheidung zu erzwingen, wengleich Saviomaa beim 0:1 Hilfestellung leistete. Bekam im Strafraum einige Kopfbälle, die er, in ähnlichen Situationen im Mittelfeld (bewußt?) unterlief. Muß aktiver, energischer über die gesamte Distanz werden.

● **REINHARD HÄFNER:** Konnte seine gute Leistung von Pitesti (hier allerdings beim Nachwuchs!) nicht wiederholen. Ihm mißlang nahezu alle Pässe, und erst in der Schlußphase kam er etwas besser zur Geltung. Seine Empfindlichkeit muß er unbedingt bekämpfen. **k. s.**



Kreische (rechts) im Dribbling gegen Suomalainen. Zu selten ging der Dresdner so elanvoll in die Offensive!
Fotos: International

Trainer, Referee kommentieren

Finnlands Trainer Olavi Laaksonen: Schnelle Angriffshandlungen

Ich sage es offen, aus Bukarest bin ich mit viel Zuversicht abgereist. Ein ausgeglichenes Spiel, ja ein voller Erfolg schienen uns erreichbar. Keine Frage, daß nun ob des 1:5 die Enttäuschung groß ist. Wir wollten so spielen, wie es dann in der 2. Hälfte demonstriert wurde. Aber der frühe, für uns unglückliche Rückstand machte die Mannschaft doch sehr unruhig. Sie blieb daher vor allem in der Abwehr unter ihrem Leistungslimit. Die taktische Marschroute geriet arg durcheinander. Nur Nikkanen ließ sich wohl nicht beeindrucken. Natürlich sehe auch ich die Gegenwirkung: Vornehmlich in den Angriffshandlungen verriet die DDR-Elf ihre höhere Klasse. Sie riß mit schnellen Vorstößen Lücken, schuf durch gute Einzelaktionen, aber auch geschickte Doppelpässe Verwirrung, und im Abschluß war sie uns gar um Längen voraus.



Schiedsrichter Pawel Kasakow (UdSSR): Kameradschaftliche Atmosphäre

Der 45jährige Moskauer darf getrost als anerkannter Fachmann angesehen werden. Er trug nicht nur lange Jahre die Nr. 6 in der berühmten Spartak-Elf, wurde als Meister des Sports ausgezeichnet, auch beruflich blieb er dem Fußball treu – als Professor an der Sporthochschule seiner Heimatstadt, natürlich Spezialrichtung Fußball. Sein 6. A-Länderspiel „behält er in guter Erinnerung“, wie er betonte. „Gewiß, es ging um viel, aber beide Mannschaften haben uns das Amtieren leicht gemacht ob ihrer fairen Haltung. Auf dem Feld herrschte eine geradezu kameradschaftliche Atmosphäre. Die DDR-Mannschaft gewann trotz ihrer offensichtlichen Nervosität auch in der Höhe verdient. Ihre Vorteile lagen nicht im Feldspiel, da operierten die Finnen durchaus oft optisch gleichwertig, aber in den entscheidenden Momenten offenbarte sich doch ein klarer Leistungsunterschied.“



DFV-Cheftrainer Georg Buschner: Chancen wurden gut genutzt

Bemerkenswert am Spiel unserer Mannschaft war vor allem, wie entschlossen die Chancen genutzt wurden. Durch diesen Sieg mit einer Differenz von vier Toren wahrten wir die Möglichkeit auf den Gruppensieg. Das ist das erfreuliche Fazit von Tampere, wobei ich hinzufügen möchte, daß auf der Haben-Seite noch das gute Verteidigerspiel Weises und der Formanstieg Streichs stehen. Doch damit haben sich die positiven Aspekte dieses Treffens bereits erschöpft. Völlig ungenügend war die spielerische Leistung, und auch mit dem körperlichen Zustand einiger Aktiver konnte ich keineswegs zufrieden sein. Hemmungen, widrige Bodenverhältnisse, Nervosität – alles das können keine Begründungen für aufgetretene Schwächen sein, sondern sind vielmehr billige Umschreibungen für einige Unzulänglichkeiten. Bis zum entscheidenden Rumänienpiel ist noch Zeit. Wir werden sie gut nutzen, denn unsere Chance, an der WM-Endrunde teilzunehmen, ist nach wie vor vorhanden.



Staffel nichts Überraschendes geschehen, was die Resultate anlangt, außer jenem 1:1 der Rumänen in Finnland. Immer und immer sind wir bei allen Rechnereien davon ausgegangen, die Heimspiele unbedingt gewinnen zu müssen. Was wir für uns in Anspruch nehmen, das müssen wir auch den Rumänen zubilligen, die ja leicht favorisiert waren und sind. Sicherlich haben wir in Bukarest spielerisch versagt, doch vom Resultat her sind wir noch glimpflich davongekommen. Deshalb liegen wir im Kampf um die Teilnahme an der WM-Endrunde noch aussichtsreich im Rennen, so wenig wir die Augen vor aufgetretenen Schwächen verschließen.

Jawohl, unsere Leistungen von Bukarest und auch von Tampere

verdienen harte, der Sache dienende Kritik, wie sie auch in zahlreichen Leserbriefen an unsere Redaktion zum Ausdruck kommt, wobei wir die Einsender bitten, diese Zeilen als Antwort aufzufassen. Diese Kritik auszuwerten, alles exakt zu analysieren, das ist jetzt Sache der Verantwortlichen. Und Georg Buschner ließ endlich einmal gelöst, fast unbeschwert, unmittelbar nach dem Abpfiff von Schiedsrichter Kasakow keinen Zweifel daran, daß das mit allem Nachdruck in diesen Tagen und Wochen geschieht.

Ohne Einzelheiten nennen zu wollen und zu können, das Fazit dieser Analyse kann nur sein: **Wir müssen unsere WM-Chance mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln nutzen!** Diese kurze, doch nicht zu kurze

Zeit bis zum 26. September, bis zum alles entscheidenden Treffen mit Rumänien, bis zum abschließenden Spiel mit Albanien muß ganz im Zeichen der Nationalelf stehen. Mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen, die mit der einen oder anderen lieb gewordenen Gewohnheit oder gar Bequemlichkeit Schluß machen sollten. Fast zwei Jahrzehnte sind wir dem Ziel der WM-Endrundenteilnahme vergeblich nachgelaufen, eben weil wir nicht alle Möglichkeiten erschlossen, die unser Fußball besitzt. **Da sollten wir ein Vierteljahr nicht scheuen, gerade in dieser Zeit der Entscheidung alle Reserven auf den Tisch legen, über die wir noch verfügen. Das Erreichen hoher Ziele erfordert nun einmal auch das Ergreifen besonderer Maßnahmen. Der**

Schwerpunkt ist gegeben, die Akzente sind gesetzt, alles mündet ein in jenes lohnende Buchen der WM-Tickets. Noch nie war die Gelegenheit so groß wie diesmal, aus der Möglichkeit Wirklichkeit werden zu lassen. Dazu trägt ohne Zweifel auch die geschickte Terminplanung bei, die Tatsache, daß das entscheidende Treffen gegen den ernsthaftesten Konkurrenten bei uns stattfindet. Das ist ein Trumpf, der stehen kann und muß.

Wie gesagt, trotz aller Schwächen, trotz aller Kritik, **wir haben es selbst in der Hand, die Entscheidung in unserem Sinne herbeizuführen. An den Spielern, den Verantwortlichen vor allem liegt es, mit dem Pfund zu wuchern, und wir alle können unseren Beitrag dazu leisten!**

SPIELPLAN 1973/74

Durch das Büro des Präsidiums des DFV der DDR wurde der Spielplan für das Spieljahr 1973/74 bestätigt.

1. Halbserie

Sa 11. 8. 73	FDGB-Pokal Ausscheidungsrunde (3 Spiele)
Sa 18. 8. 73	1. Spieltag der Oberliga
So 19. 8. 73	FDGB-Pokal 1. Hauptrunde = 36 Spiele; Teilnehmer: 57 Ligamannschaften, 15 Bezirkspokalsieger (Liga-Aufsteiger 1972/73 haben ihre Teilnahmeberechtigung in den Bezirken zu wahren)
Mi 22. 8. 73	2. Spieltag der Oberliga
Sa 25. 8. 73	3. Spieltag der Oberliga
So 26. 8. 73	1. Spieltag der Liga
Sa 1. 9. 73	4. Spieltag der Oberliga
So 2. 9. 73	2. Spieltag der Liga
Sa 8. 9. 73	5. Spieltag der Oberliga
So 9. 9. 73	FDGB-Pokal Zwischenrunde = 18 Spiele; Teilnehmer: 36 Sieger der 1. Hauptrunde
Mi 12. 9. 73	Länderspiel DDR-Bulgarien
Sa 15. 9. 73	6. Spieltag der Oberliga
So 16. 9. 73	3. Spieltag der Liga
Mi 19. 9. 73	Europa-Cup
Sa 22. 9. 73	4. Spieltag der Liga
Mi 26. 9. 73	Länderspiel DDR-Rumänien (WM-Qualifikation)
Sa 29. 9. 73	FDGB-Pokal 2. Hauptrunde = 16 Spiele; Teilnehmer: 18 Sieger aus der Zwischenrunde und 14 Oberligamannschaften
Mi 3. 10. 73	Europa-Cup
Sa 6. 10. 73	7. Spieltag der Oberliga
So 7. 10. 73	5. Spieltag der Liga
Sa 13. 10. 73	8. Spieltag der Oberliga
So 14. 10. 73	6. Spieltag der Liga
Mi 17. 10. 73	Länderspiel DDR-UdSSR
Sa 20. 10. 73	9. Spieltag der Oberliga
So 21. 10. 73	7. Spieltag der Liga
Mi 24. 10. 73	Europa-Cup
Sa 27. 10. 73	10. Spieltag der Oberliga
So 28. 10. 73	8. Spieltag der Liga
Sa 3. 11. 73	Länderspiel Albanien-DDR (WM-Qualifikation)
So 4. 11. 73	9. Spieltag der Liga
Mi 7. 11. 73	Europa-Cup
Sa 10. 11. 73	FDGB-Pokal Achtelfinale Teilnehmer: 16 Sieger der 2. Hauptrunde
Sa 17. 11. 73	FDGB-Pokal Achtelfinale, Rückspiele

Mi 21. 11. 73	Länderspiel Ungarn-DDR
Sa 24. 11. 73	11. Spieltag der Oberliga
So 25. 11. 73	10. Spieltag der Liga
Mi 28. 11. 73	Europa-Cup
Sa 1. 12. 73	12. Spieltag der Oberliga
So 2. 12. 73	11. Spieltag der Liga
Sa 8. 12. 73	13. Spieltag der Oberliga
So 9. 12. 73	12. Spieltag der Liga (2. Halbserie)
Mi 12. 12. 73	Europa-Cup
So 16. 12. 73	13. Spieltag der Liga (2. Halbserie)
So 16. 12. 73	FDGB-Pokal Viertelfinale Teilnehmer: 8 Sieger des Achtelfinales
Sa 22. 12. 73	FDGB-Pokal Viertelfinale, Rückspiele

2. Halbserie

Sa 2. 2. 74	FDGB-Pokal Halbfinale Teilnehmer: 4 Sieger des Viertelfinales
Sa 9. 2. 74	FDGB-Pokal Halbfinale Rückspiele
So 3. 3. 74	14. Spieltag der Liga
So 10. 3. 74	15. Spieltag der Liga
So 17. 3. 74	16. Spieltag der Liga
So 24. 3. 74	17. Spieltag der Liga
So 31. 3. 74	18. Spieltag der Liga
So 7. 4. 74	19. Spieltag der Liga
Fr 12. 4. 74	20. Spieltag der Liga
So 21. 4. 74	21. Spieltag der Liga
So 28. 4. 74	22. Spieltag der Liga
Mi 1. 5. 74	FDGB-Pokal Endspiel

Die Oberligaspiele werden in der gleichen Reihenfolge wie in der 1. Halbserie ausgetragen. Die Spieltermine werden noch bekanntgegeben.

Auf- und Abstiegsregelung und Spieltermine der Aufstiegsspiele

● **Oberliga:** Die Mannschaften, die nach Abschluß der Punktspiele die Plätze 13 und 14 belegen, steigen in die Liga ab. Sie werden nach territorialen und ökonomischen Gesichtspunkten in die Liga-Staffeln eingegliedert.

● **Liga:** Die Mannschaften, die nach Abschluß der Punktspiele die Plätze 10, 11 und 12 in ihren Staffeln belegen, steigen in die Bezirksliga ab. Nach Abschluß der Punktspiele neh-

men jeweils die Staffelsieger der 5 Liga-Staffeln an den Aufstiegsspielen zur Oberliga teil. In Vor- und Rückspielen, jeder gegen jeden, werden die beiden Oberliga-Aufsteiger ermittelt (Platz 1 und 2 nach Abschluß der Aufstiegsspiele).

● Ansetzungen der Aufstiegsspiele zur Oberliga

Schlüsselnummer 1 = Staffelsieger A
Schlüsselnummer 2 = Staffelsieger D
Schlüsselnummer 3 = Staffelsieger C
Schlüsselnummer 4 = Staffelsieger B
Schlüsselnummer 5 = Staffelsieger E
Die Auslosung der Schlüsselnummern erfolgte durch Mitglieder des BFA Potsdam.

● Spieltermine:

Mi 1. 5. 74	So 5. 5. 74	Sa 11. 5. 74
5-2	1-3	2-4
3-4	4-5	5-1
spielfrei: 1	2	3
Sa 18. 5. 74	Sa 25. 5. 74	Sa 1. 6. 74
3-5	4-1	2-5
1-2	2-3	4-3
spielfrei: 4	5	1
Sa 8. 6. 74	Sa 15. 6. 74	Sa 22. 6. 74
3-1	4-2	5-3
5-4	1-5	2-1
spielfrei: 2	3	4
Sa 29. 6. 74		
1-4		
3-2		
spielfrei: 5		

● Aufstieg von der Bezirksliga zur Liga:

Die 15 Bezirksmeister steigen ohne Aufstiegsspiele in die Liga auf.

● Meldetermine für die Bezirksfach-ausschüsse:

Bezirksmeister bzw. aufstiegsberechtigte Mannschaft: bis spätestens 10. 6. 1974.
Bezirkspokalsieger: bis spätestens 30. 6. 1974.
Wünsche für Spielansetzungen 1974/75

Die Clubs und Gemeinschaften der Oberliga und Liga richten evtl. Sonderwünsche für Spielansetzungen des Spieljahres 1974/75 bis spätestens 30. April 1974 an die Spielkommission des DFV der DDR, Sportfreund Walter Kortemeier, 422 Leuna, Lilienweg 5.

Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Aufstiegsspiele zur Oberliga

Keine Elf oberligareif

● **Vorwärts Stralsund-Stahl Riesa 0 : 0**
Vorwärts (blau): Schönig, Brunner, Dehling, Kögler, Wulst, Baltrusch, Renn, Häder (ab 46. Schulze), Mansch, Siermann (ab 58. Posorski), Schellhase — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schmidt.
Stahl (blau-weiß): Kallenbach, Hauptmann, Ringel, Rhode, Bengs, Berger, Wendisch, Schlutt, Kotte, Paul, Börner (ab 67. Meinert) — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Müller.
Schiedsrichterkollektiv: Männing (Böhlen), Pollmer (Irxleben), Reikowski (Osterburg); Zuschauer: 8000.
Stralsunds Übungsleiter Erhard Schmidt war verständlicherweise nach den 90 Minuten unzufrieden. „Unsere Aufstiegschance ist auf ein Minimum gesunken, und wir haben es uns selbst zuzuschreiben. Erstens ist die Mannschaft ihrer Nerven nie Herr geworden. Die Anzahl der Fehlpässe war erschreckend. Zweitens wurde vor der Pause ohne den nötigen Druck gespielt.“
Riasas Übungsleiter Wolfgang Müller betrachtete den Punktgewinn im Gegensatz zu seinen Spielern,

die nach dem Schlußpfiff des souverän leitenden Männing jubelnd die Arme hochrissen, als halben Erfolg. „Wir hätten schon in der ersten Halbzeit in Führung gehen müssen und hatten in der Schlußphase noch zwei klare Chancen.“

Erfreulich diese kritische Einschätzung der beiden jungen Verantwortlichen, denn bei allem anerkenntnismwerten Einsatz, der immer im Rahmen des Erlaubten blieb, konnte keine Mannschaft oberligareife nachweisen! **R. GABRIEL**

Energie nutzte Fehler

● **Vorwärts Leipzig-Energie Cottbus 1 : 2 (0 : 2)**
Vorwärts (rot-gelb): Wendt, Glatza, Stockmann, Zschörnig, Neigenfind, Wötzel, Skrowny, Hampel, Klippstein, Schmidt, Braun — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Ellitz.
Energie (weiß): Franz, Grun, Stabach, Prinz, Lehmann, Wünsch, Becker, Grebasch, Duchrow, Böttcher, Effenberger — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Kupferschmid.
Schiedsrichterkollektiv: Kullicke (Oderberg), Leder (Jena), Peschel (Radebeul). Zuschauer: 800. Torfolge: 0 : 1 Grebasch (8.), 0 : 2 Wünsch (41.), 1 : 2 Schmidt (85.).

Wenn man die Chancen jedes Kollektivs innerhalb der 90 Minuten an einer Hand abzählen kann, dann sagt das wohl alles über das Niveau dieser Begegnung. Über weite Strecken überließ Energie den Gastgebern das Mittelfeld. Doch lediglich Klippstein bemühte sich, Linie in die Aktionen zu bringen, blieb größtenteils aber auf sich allein gestellt. Energie baute auf eine risikolose Abwehr (Prinz und Lehmann gefielen), kaufte den Eilitz-Schützlingen bereits vor der Strafraumgrenze den Schneid ab und vertraute auf gelegentliche, jedoch meist gefährliche Konter, die durch eine nachlässige Deckungsarbeit des Gegners förmlich unterstützt wurden. Beide Energie-Tore gingen dabei auf das Konto der Leipziger Verteidiger!

JÖRG LEISSLING

1. St. Riesa	5	3	1	1	8:3	7:3
2. En. Cottb.	5	3	1	1	6:4	7:3
3. Ch. Zeitz	4	2	1	1	7:6	5:3
4. V. Strals.	5	2	1	2	6:5	5:5
5. Vw. Lpzg.	5	—	—	5	2:11	0:10

Am Sonntag, dem 17. Juni 1973 um 15 Uhr spielen:
● Energie Cottbus gegen Chemie Zeitz
● Stahl Riesa gegen Vorwärts Leipzig

Bezirke

Magdeburg

Aktivist Gommern gegen Lok Güsten 5 : 0, Einheit Wernigerode gegen Traktor/Aufbau Parey 4 : 0, Lok/Vorwärts Halberstadt II gegen Motor Schönebeck 1 : 1, Stahl Isenburg gegen Aufbau Börde Magdeburg 1 : 2, SG Heudeber gegen Lok Stendal II 1 : 0, Lok Salzwedel gegen Stahl Blankenburg 0 : 0, TuS Fortschritt Magdeburg gegen Einheit Burg 4 : 0, Aktivist Staßfurt gegen Turbine Magdeburg 1 : 0.
Abschlußstand
Motor Schönebeck 30 69:28 49
Aktivist Staßfurt 30 55:32 42
Stahl Blankenburg 30 37:16 40
Stahl Isenburg 30 67:46 39
Lok/V. Halberst. II 30 47:43 32
Einheit Burg 30 49:42 31
Einh. Wernigerode 30 65:52 29
Turbine Magdeburg 30 43:40 26
Tr./Aufbau Parey 30 37:46 26
Lok Stendal II 30 22:35 26
Aktivist Gommern 30 40:48 25
SG Heudeber 30 42:56 25
Lok Salzwedel 30 32:46 24
Aufb. B. Magdebg. 30 34:64 24
Lok Güsten 30 25:48 22
Fort. Magdeburg 30 41:63 20
Absteiger: Lok Güsten, TuS Fortschritt Magdeburg.

Suhl

Chemie Lauscha gegen Stahl Trusetal 5 : 2, NARVA Oberweißbach gegen Motor Oberlind 3 : 2, ESKA Hildburghausen gegen Lok Meiningen 1 : 0, Chemie Fehrenbach gegen Motor Veilsdorf 2 : 0, Motor Schmalkalden gegen Aktivist Kali Werra Tiefenort II 0 : 3, Motor Steinbach-Hallenberg gegen Motor Breitung 0 : 5,

Motor Suhl gegen Vorwärts Meiningen II 1 : 0.
Abschlußstand
Motor Suhl 26 70:21 41
Chemie Lauscha 26 43:34 31
Motor Veilsdorf 26 36:43 30
Motor Oberlind 26 37:29 28
Mot. Schmalkalden 26 31:29 27
ESKA Hildburgh. 26 42:44 27
Chem. Fehrenbach 26 31:42 27
Lok Meiningen 26 41:38 26
Steinb.-Hallenbg. 26 33:35 24
Vw. Meiningen II 26 38:28 23
Motor Breitung 26 39:42 22
Akt. Kali Werra II 26 30:41 22
Stahl Trusetal 26 32:47 20
NARVA Oberweißb. 26 23:53 16
Absteiger: Aktivist Kali Werra Tiefenort II, Stahl Trusetal, NARVA Oberweißbach.

Halle

Chemie Piesteritz gegen Motor Ammendorf 1 : 2, Aufbau Nienburg gegen Motor Köthen 2 : 0, MK Sangerhausen gegen Motor Dessau 5 : 1, Aktivist Gräfenhainichen gegen Vorwärts Wolfen 0 : 0, Stahlwerk Hettstedt gegen Turbine Halle 0 : 0, Fortschritt Weißenfels gegen Chemie Buna/Schkopau 1 : 3, Stahl Thale gegen MK Helbra 2 : 0.
Abschlußstand
Ch. Buna/Schkopau 28 60:22 44
Chemie Bitterfeld 28 43:28 33
Turbine Halle 28 47:33 33
A. Gräfenhainichen 28 41:28 32
Fort. Weißenfels 28 64:52 32
MK Helbra 28 40:34 32
Stahl Thale 28 43:37 31
Motor Dessau 28 49:41 28
Vorwärts Wolfen 28 39:31 28
Chemie Piesteritz 28 43:41 27
Motor Ammendorf 28 42:43 26
Aufbau Nienburg 28 33:58 24
MK Sangerhausen 28 39:54 22
Stahl Hettstedt 28 18:56 15
Motor Köthen 28 28:71 13
Absteiger: MK Sangerhausen, Stahl Hettstedt, Motor Köthen.

XXVI. UEFA TURNIER 73

Unser Redaktionsmitglied MANFRED BINKOWSKI begleitete die DDR-Juniorenauswahl bis ins Endspiel

Ein besonderes Lob unserer Junioren-Auswahl vom Jahrgang 1973! Sie belegte beim XXVI. UEFA-Turnier in Italien einen hervorragenden zweiten Platz, gab sich im Finale am späten Sonntagabend vor 7 000 Zuschauern im Stadio Comunale von Florenz der Vertretung Englands erst in der Verlängerung mit 2 : 3 (1 : 1) geschlagen. Nach 97 Minuten war dieses gutklassige, hochdramatische Endspiel, das die DDR-Elf ebenso gut für sich hätte entscheiden können, mit dem dritten Treffer der Engländer entsprechend dem Reglement beendet. „Unsere Mannschaft hat sich ausgezeichnet bewährt, erneut den Beweis erbracht, daß wir im Junioren-Fußball die Spitze in Europa mitbestimmen. Dafür gilt allen,

die dieses Kollektiv geformt haben, hohe Anerkennung“, betonte Delegationsleiter Dr. Gerhard Helbig, der in Italien sein 9. UEFA-Juniorenturnier erlebte, nach den ersten Plätzen 1965 in der BRD und 1970 in Schottland, dem zweiten Rang 1969 in der DDR und dem dritten Platz 1971 in der ČSSR die fünfte Medaille von diesem alljährlichen Kräftenessen der europäischen Fußball-Junioren mit nach Hause brachte.

In der Begegnung um den dritten Platz zwischen Italien und Bulgarien, die im Niveau mindestens eine Klasse unter dem des Finales stand, setzten sich die Gastgeber mit 1 : 0 (1 : 0) durch und gewannen damit die Bronzemedaille.



Dieses Kollektiv errang beim XXVI. UEFA-Turnier in Italien die Silbermedaille: hintere Reihe (von links nach rechts): Delegationsleiter Dr. Helbig, Aims, Kapitän Schade, Schröder, Roth, Müller, Kampf, Riediger, Donix, Weber, Kühn, Ramlow, Mannschaftsarzt Dr. Eißmann, Trainer Dr. Krause, Mannschaftsleiter Petersdorf; vorn: Hoffmann, Dolmetscher, Masseur Richter, Kreutzer, Krüger, Trainer Walther, Raugust, italienischer Betreuer.

Drei Minuten fehlten

● Endspiel: DDR-England 2 : 3 (2 : 2, 1 : 1) in der Verlängerung

DDR (weiß-blau): Krüger (FC Hansa Rostock), Ramlow (FC Hansa Rostock), Raugust (1. FC Magdeburg), Weber (Dynamo Dresden), ab 12. Aims (FC Hansa Rostock), Roth (1. FC Lok Leipzig), Müller (Dynamo Dresden), ab 51. Kampf (FC Hansa Rostock), Schade (Dynamo Dresden), Donix (Dynamo Dresden), Riediger (BFC Dynamo), Kühn (1. FC Lok Leipzig), Hoffmann (1. FC Magdeburg); — (im 1-3-3-3). **Trainer:** Dr. Krause/Walther.

England (weiß): Siddall (Bolton Wanderers), Peddely (Ipswich Town), McLaughlin (Colchester United), Keeley (Ipswich Town), Lewis (Derby County), Powell (Derby County), Price (Arsenal), Donachi (West Bromwich Albion), Morley (Preston North End), ab 72. Impey (Cardiff City), Hankin, ab 72. Philipps (beide Burnley), Hornsby (Arsenal); — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Waiters.

Schiedsrichterkollektiv: Thieme (Norwegen), Jelinek (ČSSR), Burrey (Irland); **Zuschauer:** 7000 am Sonntag im Stadio Comunale, Florenz. **Torfolge:** 1 : 0 Schade (11.), 1 : 1 Hornsby (22.), 1 : 2 Keeley (53.), 2 : 2 Riediger (68.), 2 : 3 Philipps (97.).

Vor diesem Finale, für das sich tatsächlich die beiden besten Mannschaften des 16er Feldes qualifiziert hatten, wie sie dann im unmittelbaren Aufeinandertreffen bewiesen, machte folgender Vergleich die Runde: England war 1963 und 1964 Turniersieger, ein Jahr darauf verhinderte die DDR in Essen mit einem 3 : 2 den dritten aufeinanderfolgenden Pokalsieg. Nun nahmen die Engländer nach ihren Erfolgen von 1971 und 1972 erneut Anlauf auf diesen Hat-Trick, der bisher noch keinem Land gelang. — Würde er glücken?

Diese Frage war nach exakt 97 Minuten am Pfingstsonntag, eine halbe Stunde vor Mitternacht, beantwortet. Da konnte

der norwegische Schiedsrichter Thieme die Partie 180 Sekunden vor Ablauf der Verlängerung (2 × 10 Minuten) abpfeifen, da sie mit dem dritten Treffer der Engländer entschieden war. „Ein sehr gutes Spiel zwischen zwei hervorragenden Mannschaften, das jeder gewinnen konnte“, anerkannte Englands Trainer Waiters.

Beide Vertretungen setzten einen großartigen Schlußpunkt unter dieses XXVI. UEFA-Turnier. „Man sollte zwar vorsichtig mit solchen Behauptungen sein, aber ich glaube, diese Junioren-Begegnung war von der spielerischen Ausstrahlung her besser als die beiden diesjährigen Europapokal-Endspiele“, betonte Fritz Seipelt, der Vorsitzende der UEFA-Schiedsrichterkommission aus Österreich. Dabei traf unsere Auswahl gleich zu Anfang ein arges Mißgeschick. Weber verletzte sich („Ich bin ganz unglücklich umgeknickt!“), so daß neben Hause ein weiterer starker Abwehrspieler ersetzt werden mußte. Und das gegen einen Kontrahenten, der äußerst gleichmäßig besetzt war, durchweg clevere, zweikampfstarke und wuchtige Spieler aufbot. Nicht weniger als sieben Aktive kamen bereits in der ersten englischen Division zum Einsatz! Powell wirkte bei Derby County im Europapokal-Wettbewerb der Landesmeister gegen Juventus Turin mit.

Wie sich unsere Auswahl gegen diesen gutklassigen Widersacher aus der Affäre zog, das nötigte einmal mehr Hochachtung ab. Sie legte sich gegen einen selbstbewußt beginnenden Partner zunächst ver-

ständige Zurückhaltung auf. „Etwas Respekt hatten wir schon. Aber dann hat jeder sein Letztes gegeben“, meinte Kapitän Hartmut Schade. Er war es dann auch, der unseren 1 : 0-Vorsprung besorgte, einen Freistoß nach kurzer Ablage von Kühn aus gut zwanzig Metern in die Maschen setzte. „Mein erstes Gegentor in diesem Turnier“, sagte Torwart Barry Siddall. In der Folgezeit „kamen“ die Engländer wie die Feuerwehr.

Aber in diesen kritischen Situationen bewahrten unsere Jungen kühlen Kopf. Schade und Ramlow bildeten mit Krüger einen sicheren Abwehrblock, und im Mittelfeld sorgten der wiederum sehr besonnene, auf Ballsicherung bedachte Donix und der laufstarke Raugust sowie der nach seiner Einwechslung sofort hundertprozentig einschlagende Kampf für gefährliche Angriffszüge. Wenngleich Riediger und Hoffmann gegen die robuste Abwehr einen sehr schweren Stand hatten, so dachten sie dennoch in keiner Phase des Treffens ans Aufstecken, kämpften vielmehr mit bewunderswertem Elan, war dem Berliner Riediger nach schöner Vorarbeit von Donix und Kühn schließlich das 2 : 2 beschieden. Als in der Verlängerung auch bei den Engländern die Kräfte merklich nachließen, alles auf ein Elfmeter-Duell hindeutete, nutzte Philipps eine Konzentrationsschwäche unserer Abwehr zum entscheidenden 3 : 2. Diese Niederlage schmälerte die hervorragende Leistung der DDR-Junioren-Auswahl aber keineswegs!

Das Fazit nach fünf Turnierspielen

Mit lobenswerter Moral spielerisch enorm gesteigert

Die Trainer Dr. Rudolf Krause und Werner Walther ziehen ein erstes Resümee

● Haben Sie mit diesem Erfolg gerechnet?

Eine gute Leistung hatten wir von der Mannschaft erwartet. Daß sie sich jedoch so enorm gesteigert und souverän aufgetrumpft hat, das freute uns natürlich ganz besonders.

● Worin sehen Sie die Ursachen für diese erfreuliche Steigerung?

Die Jungen sind körperlich gut vorbereitet, taktisch geschult. Durch das Ausschöpfen aller kämpferischen Potenzen, eine straffe Disziplin und große Leistungsbereitschaft wurde diese spielerische Steigerung erreicht, um die jeder einzelne mit letzter Hingabe gerungen hat. Die hohe Moral zeigte sich wohl ganz deutlich darin, daß sich die Jungen dreimal durch einen 0 : 1-Rückstand und im Finale durch ein 1 : 2 in keiner Weise aus dem Konzept bringen ließen. Die in vielen Länderspielen gesammelte Erfahrung zahlte sich eben aus.

● Welche Spieler ragten noch besonders heraus?

Da sind in erster Linie Martin Hoffmann und Gert Weber zu nennen. Sie wurden von allen Experten zu den besten Spielern des Turniers ge-



Martin Hoffmann vom 1. FC Magdeburg (Foto links) und Abwehrspieler Gert Weber von Dynamo Dresden gehörten zu den Besten im DDR-Aufgebot, das sich im Finale des XXVI. UEFA-Juniorenturniers England nur knapp 2 : 3 in der Verlängerung geschlagen gab. Fotos: Kronfeld



zählt, wobei Hoffmann mit vier Treffern noch der erfolgreichste Torschütze war. Neben ihnen sind wohl der sich großartig steigernde Hans-Jürgen Riediger und der große Wirkung ausstrahlende Mathias Donix zu nennen. Aber auch Hartmut Krüger, Kapitän Hartmut Schade, der seine beste Turnierleistung bot, kurz: praktisch alle Jungen haben sich ein großes Lob verdient. In diesem Zusammenhang möchten wir den Klubs danken, die mit den Auswahlspielern wirklich sehr stark und individuell gearbeitet haben.

Und schließlich auch ein Dankeschön allen Eltern, zu denen wir diesmal einen ausgezeichneten Kontakt wie noch nie zuvor hatten. Nicht zuletzt müssen auch die beiden Beobachter Arno Rauhut und Werner Basel erwähnt werden, die uns mit ihrer Tätigkeit in Italien eine wertvolle Hilfe leisteten.

Um den Einzug in das Finale:

Die Flasche Sekt konnte geöffnet werden!

Riedigers Treffer sicherte den Einzug in das Finale ● Sicher gewordene Abwehr gestattete den Bulgaren wenig, blieb erstmals im Turnier ohne Gegentor

● DDR-Bulgarien 1:0 (1:0)

DDR (blau-weiß): Krüger, Ramlow, Müller, Weber, Alms (ab 57. Roth), Raugust, Schade, Donix, Riediger, Kühn (ab 72. Kampf), Hoffmann. (im 1-3-3-3). **Trainer:** Dr. Krause/Walther.

Bulgarien (grün-rot): Kamburov (Lok Plowdiw), Angelow (Trakia Plowdiw), Dschewski (Lewski/Spartak Sofia), Iwanow (ZSKA Sofia), Nenkow (Trakia Plowdiw), Bojadjew (ZSKA Sofia), Mawrew (Tscherno More Warna), Dimow (ZSKA Spartak Warna), Momtschilow (ZSKA Sofia) ab 54. Karakolew (Marek Stanke Dimitroff), Kurbanow (Lok Plowdiw), Kondow (ZSKA Sofia) — (im 4-3-3); **Trainer:** Iltschijew.

Schiedsrichterkollektiv: Petersen (Dänemark), Thieme (Norwegen), Byrne (Irland); **Zuschauer:** 2000 am Donnerstagabend unter Flutlicht im Stadio Comunale, Montecatini; **Torschütze:** 1:0 Riediger (24.).

Der Optimismus in unserer Mannschaft war unerschütterlich! Vor der Abfahrt zu diesem Halbfinalspiel gegen die allgemein als Favoriten bezeichneten Bulgaren verstaute Mannschaftsleiter Klaus Petersdorf eine Flasche Sekt in seinem Gepäck. „Für alle Fälle“, meinte er. In der letzten Stunde vor Mitternacht konnte er sie dann freudestrahlend öffnen, jedem ein kleines Schlückchen kredenzen, ehe die gesamte „Truppe“ ein Lied schmätterte. Die Stimmung war verständlicherweise auf dem Höhepunkt. „Das ist mein schönstes Geburtstagsgeschenk“, sagte Masseur Lothar Richter immer wieder, der an diesem 7. Juni 44 Jahre alt wurde.

Es war erneut bewundernswert, wie unsere Jungen auftrumpften. Mit einer sehr disziplinierten, taktisch klugen Einstellung gestatteten sie den wendigen, trickreichen Bulgaren im Mittelfeld ein leichtes Übergewicht. Doch in Strafraumnähe kamen die Grün-Roten nicht wie erhofft zum Zuge. Der erstmals im Turnier eingesetzte Krüger („Ich war die Ruhe selbst, weil wir uns alle wirklich blendend verstanden haben“) bot eine sehr sichere Partie, schmiedete vor allem mit Weber, Ramlow, Raugust und Donix einen Block, den der Gegner kaum zu erschüttern vermochte. Mit geradlinigen Aktionen über die wiederum gut aufgelegten Hoffmann und Riediger, in die sich der immer sicherer aufspielende Müller und Schade wiederholt gefährlich einschalteten, wurden mehrere heikle Situationen heraufbeschworen, schließlich eine schöne Kombination Donix-Hoffmann-Riediger zum 1:0 genutzt.

„Die DDR-Mannschaft stellte ein sehr gutes Kollektiv, in der man mehreren Spielern eine große Zukunft voraussagen kann“, schrieb tags darauf die in Florenz erscheinende Zeitung „La Nazione“. Sie nannte in diesem Zusammenhang vor allem die Namen Hoffmann („...einer der besten Spieler dieses Turniers.“) und Weber. Auch „La Gazzetta dello Sport“, die größte italienische Sportzeitung, sprach von einem „verdienten Sieg über einen sehr starken Gegner“.

Es unterstreicht das große Selbstvertrauen unserer Mannschaft, daß sie sich nach dem 1:0 keinesfalls auf das Halten des Vorsprungs beschränkte. „Die gute konditionelle Vorbereitung, das reibungslose Zusammenspiel zwischen Kondition und Konzentration ließ die spielerische Linie auch in diesen 80 Minuten nicht verlorengehen“, betonte Mannschaftsarzt Dr. Hans-Jörg Eißmann. Mit schnörkellosen Angriffszügen waren wir einige Male dem 2:0 sehr nahe (Riediger, Kühn, Hoffmann) — die klareren Chancen lagen eindeutig auf unserer Seite. „Die DDR hat verdient gewonnen, weil sie sicher und zugleich gefährlich operierte. Das Tor zog meiner Mannschaft den Nerv, obwohl noch fast eine Stunde blieb, um es auszugleichen“, sagte der bulgarische Trainer Zwetan Iltschijew.

Am 1:0 gab es nichts zu deuten. Zum vierten Male seit 1965 zog eine Vertretung unserer Republik in das Finale des UEFA-Turniers ein!

Italienisches TAGEBUCH

Das Hotel „Cavalotti“ in der gleichnamigen, nach dem italienischen Dichter und Freiheitskämpfer Felice Cavalotti (1842 bis 1898), der gemeinsam mit Garibaldi für die Freiheit seines Landes kämpfte, benannten Straße ist in den vergangenen Tagen weit über die Grenzen von Montecatini hinaus bekannt geworden. Eine bessere Reklame konnte sich der Inhaber Bruno Cardelli, der unsere Mannschaft wirklich fürsorglich beherbergte, nicht wünschen. Viele, viele kamen, um der DDR-Vertretung zu ihrem großartigen Abschneiden zu gratulieren. Auch aus der Heimat trafen zahlreiche Glückwünsche ein. Neben den Grüßen der nächsten Angehörigen löste nach dem Gruppensieg ein Telegramm von Rudi Hellmann, Leiter der Abteilung Sport im ZK der SED, besonders große Freude aus.

Andererseits nahm auch die Juniorenauswahl großen Anteil an den Erfolgen unserer Sportler. Vor allem das 5:1 über Finnland und die 10,9 s von Renate Stecher bewirkten spontanen Beifall. In einer großen Sportlerfamilie freut sich eben einer über die Erfolge des anderen — sie werden ja für eine gemeinsame gute Sache erungen.

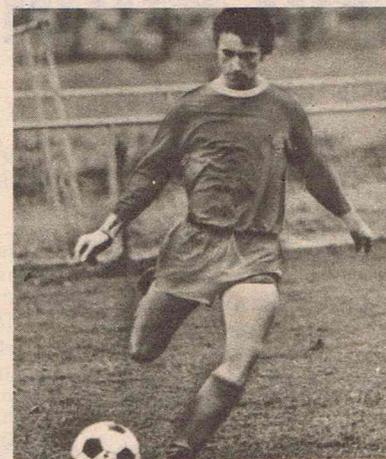
Mit großem Lob ist auch der Erfurter Schiedsrichter Adolf Prokop aus Italien verabschiedet worden. Wäre unsere Auswahl nicht Gruppensieger geworden, vielmehr ausgeschieden, dann hätte er unter Garantie zu den sechs Unparteiischen gehört, die für die Endrunde nominiert wurden. „Aber so ist es schon besser“, meinte der 34jährige Postangestellte beim Kofferpacken. „Ich habe Prokop leider selbst nicht gesehen. Aber von allen Seiten ist bestätigt worden, daß er die Spiele Italien-Norwegen und UdSSR gegen Bulgarien ganz ausgezeichnet geleitet hat. Ich habe ihm das persönlich gesagt und auch einen Brief an den DFV der DDR mitgegeben, in dem das bestätigt wird“, betonte Fritz Seipelt, der Vorsitzende der UEFA-Schiedsrichterkommission.

Für Lothar Hause war das Turnier leider nach 189 Minuten beendet. Bei einer Karambolage im CSSR-Spiel erlitt er bedauerlicherweise eine leichte Gehirnerschütterung, die zunächst einen zweitägigen Aufenthalt im Hospital von Pistoia erforderlich machte. Hier besuchten ihn auch Vertreter der Stadt, die mit Zittau enge Partnerschaftsbeziehungen unterhält. In den Kreis der Mannschaft zurückgekehrt, kamen dann auch Vertreter der UEFA ans Krankenbett. Prof. Dr. Karl Zimmermann, Vorsitzender der UEFA-Juniorenkommission, und Gerhard Aigner, Sekretär der

UEFA, überbrachten Genesungswünsche, überreichten einen Wandteller der Europäischen Fußballunion und ein Buch mit persönlicher Widmung von FIFA-Präsident Sir Stanley Rous. „Ich habe ja noch im nächsten Jahr Gelegenheit, am UEFA-Turnier teilzunehmen“, tröstete sich der 17jährige Frankfurter.

Den Organisatoren blieb auch einiger Ärger nicht erspart. So mußten sie sich unter anderem mit einem Protest der Belgier beschäftigen. Bei ihrem 1:1-Spiel gegen Island hatte der Gegner mit Sigurvinsson einen Aktiven eingesetzt, der bereits in der Nationalmannschaft das WM-Qualifikationsspiel gegen Norwegen bestritten hatte. Da ist eine UEFA-Turnierteilnahme natürlich nicht mehr möglich. Da der Protest jedoch erst kurz vor der letzten Vorrundenbegegnung, also relativ spät eingereicht wurde, und Sigurvinsson vorher in den anderen Spielen mit von der Partie war, ließ man es bei den auf dem grünen Rasen erzielten Resultaten.

Die sowjetische Mannschaft ist, ebenso wie Belgien, ungeschlagen ausgeschieden. Als Belohnung dafür blieb die gesamte



Eine unserer Säulen im Halbfinaltreffen gegen Bulgarien: Gert Weber von Dynamo Dresden.

Foto: Schlage

UdSSR-Vertretung bis zum Abschluß des Turniers in Montecatini. Trainer Jewgeni Ljadin (47 Jahre), der die Junioren seit acht Jahren betreut, und sie 1966 sowie 1967 zum Turniersieg führte, war ein aufmerksamer Beobachter der weiteren Auseinandersetzungen. Dabei eilten seine Gedanken bereits voraus, auf das „Turnier der Freundschaft“ in der zweiten Septemberhälfte im Donnezgebiet. „Alle Mannschaften werden im modernen Hotel ‚Donbas Donezk‘ wohnen, hier und im Umkreis von maximal 80 Kilometern spielen“, meinte er zu den organisatorischen Vorbereitungen. Den Juniorenauswahlmannschaften der sozialistischen Länder steht so schon kurz nach dem UEFA-Turnier ein neuer Höhepunkt bevor!

Ergebnisspiegel

● VORRUNDE

Gruppe A: Rumänien-Italien 1:3, BRD/Wb-Norwegen 2:1, Italien-Norwegen 1:0, Rumänien-BRD/Wb 1:0, Rumänien gegen Norwegen 2:1.

1. Italien	3	3	—	5:1	6:0
2. Rumänien	3	2	—	4:4	4:2
3. BRD/Wb	3	1	—	2:3	2:4
4. Norwegen	3	—	—	3	2:5 0:6

Gruppe B: Irland-UdSSR 0:1, Bulgarien-Dänemark 3:2, UdSSR-Dänemark 1:0, Irland-Bulgarien 0:2, Irland gegen Dänemark 3:2, UdSSR-Bulgarien 1:1.

1. Bulgarien	3	2	1	—	6:3	5:1
2. UdSSR	3	2	1	—	3:1	5:1
3. Irland	3	1	—	—	3:5	2:4
4. Dänemark	3	—	—	—	3	4:7 0:6

Gruppe C: England-Island 2:0, Schweiz-Belgien 0:2, England-Schweiz 2:0, Island-Belgien 1:1, England-Belgien 0:0, Schweiz-Island 2:1.

1. England	3	2	1	—	4:0	5:1
2. Belgien	3	1	2	—	3:1	4:2
3. Schweiz	3	1	—	—	2:5	2:4
4. Island	3	—	1	2	2:5	1:5

Gruppe D: Österreich-DDR 1:1, CSSR gegen Schottland 1:0, DDR-Schottland 3:1, Österreich-CSSR 1:1, Schottland gegen Österreich 2:0.

1. DDR	3	2	1	—	7:4	5:1
2. CSSR	3	1	1	1	4:4	3:3
3. Schottland	3	1	—	—	2	3:4 2:4
4. Österreich	3	—	2	1	2:4	2:4

● HALBFINALE

In Viareggio: Italien-England 0:1
In Montecatini: Bulgarien-DDR 0:1

● FINALE

Im Stadio Comunale von Florenz: England-DDR 3:2 n. V. (2:2, 1:1)

● UM PLATZ 3

Im Stadio Comunale von Florenz: Italien-Bulgarien 1:0 (1:0).

Suche FUWO

Jahrgang 1964, 1965, 1967.

Leistner, 95 Zwickau, Komarowstr. 18

Souvenirs der BSG Traktor Groß Lindow: Wimpel, je 2,-, 3,-, 5,- und 6,50; Anstecknadeln, 1,50; ab Oktober Biertgl. Postanw. und Rückporto, an J. Riese, 1201 Groß Lindow

Die Entscheidung in der Gruppe D:

DDR - CSSR 3:2 (0:1)

Ein Sieg der ungebrochenen Moral

DDR (blau-weiß): Kreuzer, Ramlow, Weber, Hause (ab 28. Kühn), Alms, Dornix, Schade, Müller, Raugust (ab 63. Kampf), Riediger, Hoffmann; **Trainer:** Dr. Krause/Walther.

CSSR (weiß-rot): Lamr (Zbrojovka Brno), Kopej (Bohemians Prag), Barbos (Inter Bratislava), Mikus (TJ Gottwaldov), Ondrasek (Ostroj Opava), Goga (TS Topolcany), Bures (Zbrojovka Brno), Stehno (Tatra Smichov), Suran (Sparta Trnava), ab 69. Kunzo (Spisska Nova Ves), Kloucek (Bohemians Prag), Kristof (Slovan Bratislava) ab 61. Motka (Tatran Presov); **Trainer:** Kovacic.

Schiedsrichterkollektiv: Partridge (England), Ohnssen (BRD), Petersen (Dänemark); **Zuschauer:** 1500 in Pistoia; **Torfolge:** 0:1 Kloucek (27.), 1:1 Weber (55.), 2:1 Hoffmann (68., Foulstrafstoß), 2:2 Goga (75.), 3:2 Kühn (80.).

In dieser abschließenden Vorrundenbegegnung hätte unserer Mannschaft ein Unentschieden zum Einzug ins Halbfinale gereicht, vorausgesetzt, daß Österreich nicht mit drei Toren Unterschied gegen Schottland gewinnt. Die CSSR benötigte beide Punkte, um weiterzukommen — und begann demzufolge sofort sehr energisch. In der Abwehr äußerst konsequent, im Mittelfeld zunächst etwas beweglicher, verbuchte sie anfangs leichte Vorteile. Als Kreuzer bei einer hohen Eingabe unmotiviert herauslief, obwohl Ramlow und Hause bei Kloucek standen, verpaßten alle drei den Ball, so daß die gegnerische Nummer 7 vollenden konnte. Im dritten Turniertreffen lag unsere Elf zum dritten Mal mit 0:1 im Hintertreffen! Würde sie das erneut verkraften?

In den zweiten 40 Minuten bewies die Mannschaft dann einmal mehr ihre bewundernswerte Moral und Einsatzbereitschaft. Insbesondere von dem nach Hauses Verletzung auf die Vorstopper-Position gerückten Weber, von Hoffmann, Riediger und Schade angetrieben, steigerten sie sich zu einer starken spielerischen Leistung, die die ausgezeichnete CSSR-Elf sichtlich beeindruckte. Webers herrlicher 25-m-Flachschuß („Ich mache nicht oft ein Tor, aber wenn, dann...“, kommentierte der glückliche Schütze sein zweites Länderspieltor) und Hoffmanns sicher verwandelter Strafstoß nach einem Foul an Schade bedeuteten praktisch den Gruppensieg. Als der Kontrahent nach einem Schnitzer unserer Abwehr noch einmal gleichzog, zog unsere Mannschaft erneut an. Riediger lief am rechten Flügel unwiderstehlich davon, servierte Kühn das Leder maßgerecht — und der vollendete. Der unbeugsame, Berge versetzende Wille unserer Mannschaft führte in der am stärksten besetzten Vorrundengruppe verdienstermaßen zum Einzug ins Halbfinale.



In der letzten Minute des entscheidenden Vorrundenspiels gegen die CSSR unterstrich Dieter Kühn vom 1. FC Lokomotive Leipzig erneut, daß er über einen ausgeprägten Torinstinkt verfügt. „Zwecke“, wie er von seinen Freunden genannt wird, stellte mit unhaltbarem Schuß den Sieg unserer Auswahl sicher.



Lob aus berufenem Munde!

Wenn Jürgen Sparwasser vom 1. FC Magdeburg daraufhin angesprochen wird, welches Ereignis in seiner bisherigen sportlichen Laufbahn wohl den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen habe, dann kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen: „Der denkwürdige Erfolg beim UEFA-Juniorenturnier 1965 in der BRD, als wir die klar favorisierten Engländer mit 3:2 Toren bezwingen konnten!“

Vor nunmehr acht Jahren trug der Magdeburger mit seinem herrlichen Treffer im Finalspiel von Essen maßgeblich dazu bei, daß unsere Mannschaft gegen die wesentlich erfahreneren und daher auch robusteren Engländer schnell die unbedingt erforderliche Sicherheit fand, ihre bereits in den Spielen vorher oftmals bewunderte und gewürdigte Stärke zeigte: Zusammenhalt in allen auch noch so prekären Situationen. Am Sonntagabend blieb Jürgen Sparwasser — und sicherlich nicht nur ihm — weiter nichts übrig, als der DDR-Auswahl in der Neuaufgabe des 65er Endspiels beide Daumen zu drücken.

„Auch wenn es nicht klappte — ich kann den Spielern nur ein uneingeschränktes Kompliment aus-

sprechen! Eben weil ich aus eigener Kenntnis sehr gut weiß, welchen abgeklärten Fußball die Engländer demonstrieren, weil ja in den Reihen dieser Elf schon viele Aktive stehen, die sich unter professionellen Bedingungen bewährt haben. Das war damals nicht anders als heute, und deshalb betrachte ich das 2:3 von Florenz weniger als Niederlage, sondern vielmehr als ein nicht minder hervorragendes Ergebnis als das seinerzeitige 3:2 von Essen!“

Der Magdeburger Stoßstürmer empfand besondere Freude darüber, daß zwei Nachwuchstalente seines Klubs entscheidend zu dieser großartigen Platzierung beim XXVI. Turnier beitrugen: Martin Hoffmann und Detlef Raugust. „Ich erinnere mich noch genau daran, welchen Tip ihnen unser Cheftrainer Heinz Krügel mit auf die Reise gab: Spielen Sie in Italien eine guten Fußball — das eröffnet Ihnen die Chance, auch bald im Oberligakollektiv Fuß zu fassen.“

Hoffen wir, daß diesem ersten Schritt bald der zweite folgt — nicht nur bei den beiden jungen Magdeburgern!

D. B.

rechts Sparwasser aus dem 3:2-Sieg gegen England, links sehen wir Fritsche, der damals ebenfalls dabei war.

Nachwuchs in Arendal

Die Erkenntnis kam leider zu spät!

Nachwuchs-Länderspiel (Unter 23) am vergangenen Dienstag in Arendal: Norwegen-DDR 2:1 (1:0)

Norwegen (weiß-rot): Johannesen (Viking Stavanger), Kordal (Grue), Pedersen (Start Kristiansand), Dahl (Bram Bergen), Wormdal (Rosenborg Trondheim), Tømmervag (Eidsvold Turn), Kvia, Hammerö (beide Viking Stavanger), Johannesen (Florvag), ab 78. Valen (Viking Stavanger), Thunberg (Snagg Notodden), Mathisen (Start Kristiansand), ab 67. Hareide (Hodd) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Andreassen/Eggen.

DDR (blau-weiß): Boden (Dynamo Dresden), ab 46. Kranhke (FC Karl-Marx-Stadt), Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt), Sekora (1. FC Lok Leipzig), Seering (FC Hansa Rostock), ab 46. Brillat (BFC Dynamo), Fritsche (1. FC Lok Leipzig), Terletzki (BFC Dynamo), ab 67. Mewes (1. FC Magdeburg), Decker (1. FC Magdeburg), Schmidt (HFC Chemie), Sachse (Dynamo

Dresden), J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt), Tyll (1. FC Magdeburg) — (im 1-3-3-3); **Trainer:** Holke.

Schiedsrichterkollektiv: Sörensen (Dänemark), Olsen, Thommesen (beide Norwegen); **Zuschauer:** 4 200; **Torfolge:** 1:0 Johannessen (27.), 1:1 Sachse (47.), 2:1 Kvia (83.).

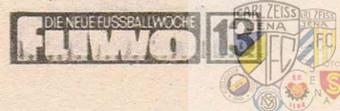
Gedrückte Stimmung nach diesem vermeidbaren 1:2 in unserer Kabine. Wie konnte das nur passieren? Gewiß, die norwegischen Talente waren zwar nicht schlecht, aber von der internationalen Klasse doch ein ganzes Stück entfernt und auf jeden Fall klar bei der Ausnutzung all unserer Möglichkeiten zu schlagen. Erst in der Kabine kam unseren Jungen diese Erkenntnis. Zu spät! Jetzt waren alle hellwach, aber jetzt war es nicht mehr möglich, das wieder aufzuholen, was man vorher verschlafen hatte. Viel später die ersten Worte, Kraftausdrücke, und dann, das sei den Aktiven positiv angerechnet, selbstkritische Töne. So Siegmund Mewes: „Da gibt es wirklich keine Entschuldigung. Heute ging aber auch alles schief.“ Der Magdeburger Stürmer setzte mit der Selbstkritik ehrlich an: „Der Schuß in der 73. Minute hätte sitzen müssen.“ Da hatte sich Müller, der gegen den lan-

gen Dahl einen schweren Stand besaß, sich aber nach Schnuphase, Sachse, Sekora, Brillat noch ein „befriedigend“ verdiente, links freigelassen und hereingegeben. Mewes stand einen Meter vor Johannessens Gehäuse, doch er brachte den Ball nicht im Netz unter.

„Ja, das war unsere alte Krankheit, in die wir zurückfielen — die ungenügende Chancenverwertung.“ Das stellte Trainer Kurt Holke nach diesem für uns so enttäuschenden Treffen fest. „Ein Hauptmangel, den es endlich zu beheben gilt. Aber daran lag es nicht allein. Es waren auch nicht die Faktoren ausschlaggebend, daß wir neue Spieler (Seering) und in der Nachwuchsauswahl neue Varianten (Tyll als Linksaußen in hängender Position, Schnuphase in der zweiten Halbzeit vor Brillat als Vorstopper) ausprobierten. Entscheidend war vielmehr die Tatsache, daß unsere Jungen gegen die gewiß gefälligen, eifrigen Norweger eine zu lange Anlaufzeit brauchten, Tempo und Spielwitz unerklärlicherweise vermissen ließen, und daß vor allem die Mittelfeldreihe — man muß es so hart sagen — ein glatter Ausfall genannt werden muß.“

Diese Worte von Trainer Kurt Holke sind nur zu unterstreichen. Eine notwendige Nachbetrachtung darf in erster Linie die katastrophalen Folgen nicht verschweigen, die die Vernachlässigung des Tempofußballs, speziell durch unsere Mittelfeldspieler, für den Spielverlauf hatte. Schmidt angelte sich zwar oft den Ball, aber gerade er zeichnete für viele Spielverzögerungen und Umständlichkeiten verantwortlich. Seine Diagonalpässe haben wir schon raumöffnender gesehen. Es kam hinzu, daß vor allem Terletzki und Dekker sich eine Reihe von Fehlpässen leisteten, die in dieser Fülle einfach nicht mehr zu vertreten sind. Als Tyll dann nach der Halbzeit mehr aus dem Mittelfeld heraus agierte, da zeigte er plötzlich seine Gefährlichkeit über die linke Seite. Aber da war uns die Zeit schon reichlich davongelaufen. Und in dem Augenblick, als wir doch noch den Siegestreffer herausholen wollten, da pasierte der vermeidbare Kranhke-Fehler, der nach der direkt aufs Tor kommenden Ecke vom norwegischen Kapitän Kvia zum 2:1-Endstand führte.

GÜNTER BONSE



Gesucht wird:

DER FUSSBALLER DES JAHRES

Als die Redaktion mit Abschluß der Saison 1962/63 dazu aufrief, den „Fußballer des Jahres“ zu ermitteln, konnte sie nicht absehen, welcher außerordentlichen Popularität sich diese Umfrage in den darauffolgenden Jahren erfreuen würde. Manfred Kaiser war der erste, der seinerzeit den Silbernen Fußballschuh der fuwo in Empfang nehmen durfte. Auf seinem Sockel sind die Namen von Spielern festgehalten, deren Persönlichkeitswert ganz entscheidend das Niveau unseres Fußballs

in der zurückliegenden Zeit prägte: Klaus Urbanczyk, Horst Weigang, Jürgen Nöldner, Dieter Erler, Bernd Bransch, Eberhard Vogel, Roland und Peter Ducke sowie Jürgen Croy. Zum elften Mal starten wir heute unser Preisausschreiben – in der festen Überzeugung, daß die vielen Fußballanhänger in unserer Republik wie in der Vergangenheit wiederum ihr großes Interesse daran bezeugen werden! Also denn: Wer wird „Fußballer des Jahres 1972/73“?

Erläuterungen zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie, verehrte Leser, wissen, stimmt die DDR-Sportpresse über den „Fußballer des Jahres 1972/73“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Fußballer nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Reihenfolge der ersten drei Spiele voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grund haben wir auf dieser Seite einen Kasten veröffentlicht, in dem die drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen dabei eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Von der Sportredaktion „Der Morgen“, Berlin, erhielten wir diesen Tipsvorschlag: 1. Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden), 2. Joachim Streich (FC Hansa Rostock), 3. Reinhard Häfner (Dynamo Dresden), 4. Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena), 5. Jürgen Pommerenke (1. FC Magdeburg), 6. Wolfgang Krahnke (FC Karl-Marx-Stadt).

An Ihnen, liebe Leser, liegt es jetzt, die richtige Reihenfolge voraussagen. Wobei wir Sie nochmals darauf hinweisen möchten, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

2. Die Einsendungen

Es werden nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. In unseren kommenden Ausgaben wird dieser Kasten nochmals veröffentlicht, so daß Sie durchaus auch mehrere Karten einsenden können. Diese sind unter genauer Angabe Ihrer Adresse zu richten an:

● Die Neue Fußballwoche, 1056 Berlin, Kennwort „Preisausschreiben“. Briefe können nicht berücksichtigt werden. Letzter Einsendetermin ist der 13. Juli 1973, 17 Uhr (Redaktionseingang).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt, wobei die Zahl der Einsendungen unbegrenzt ist. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Spieler voraussagen kann. Werden von keinem drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über die einzelnen Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1972/73?	
NAME	CLUB, BSG
①	
②	
③	

Das sind unsere Preise:

- 1. Preis: Ein Fernsehgerät schwarz-weiß, 59er Bildröhre.
- 2. Preis: Ein Fotoapparat Practica mit Teleobjektiv.
- 3. Preis: Eine Reise für zwei Personen zum WM-Qualifikationstreffen zwischen der DDR und Rumänien am 26. September mit Übernachtung, Aufenthalt.
- 4. Preis: Ein Kofferradio
- 5. Preis: Ein Plattenspieler
- 6. bis 8. Preis: Je eine Armbanduhr
- 9. bis 30. Preis: Ein Buch „Spiele der XX. Olympiade München 1972“
- 31. bis 50. Preis: Ein Buch „Das Jahr des Sports 1973“
- 51. bis 100. Preis: Ein Foto der DDR-Nationalmannschaft

amtliches des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 20. Juni 1973, 17.30 Uhr, Junioren-Oberliga 15.45 Uhr

- Oberliga**
- Spiel 169 1. FC Union Berlin—FC Hansa Rostock
SR. Uhlig
LR. Glöckner, Bahrs
- Spiel 170 HFC Chemie—FC Carl Zeiss Jena
SR. Bader
LR. Kulicke, Scheurell
- Spiel 171 FC Carl-Marx-Stadt gegen 1. FC Magdeburg
SR. Einbeck
LR. Heinemann, Horning
- Spiel 172 Wismut Aue—Dynamo Dresden
SR. Riedel
LR. Bude, Schwesig
- Spiel 173 Sachsenring Zwickau gegen BFC Dynamo
SR. Prokop
LR. Männig, Pollmer
- Spiel 174 FC Rot-Weiß Erfurt gegen Chemie Leipzig
SR. Kirschen
LR. Neumann, Welcke
- Spiel 175 1. FC Lok Leipzig—FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
SR. Kunze
LR. Horn, Supp.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 23. Juni 1973, 15 Uhr, Junioren-Oberliga 13.15 Uhr

- Oberliga**
- Spiel 176 FC Hansa Rostock gegen 1. FC Lok Leipzig
SR. Welcke
LR. Kirschen, Redmann

- Spiel 177 FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Union Berlin
SR. Männig
LR. Kunze, Streicher
- Spiel 178 1. FC Magdeburg—HFC Chemie
SR. Glöckner
LR. Pischke, Leder
- Spiel 179 Dynamo Dresden—FC Carl-Marx-Stadt
SR. Prokop
LR. Scheurell, Horning
- Spiel 180 BFC Dynamo—Wismut Aue
SR. Neumann
LR. Uhlig, Peschel
- Spiel 181 Chemie Leipzig—Sachsenring Zwickau
SR. Kulicke
LR. Bude, Reikowski
- Spiel 182 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen FC Rot-Weiß Erfurt
SR. Riedel
LR. Einbeck, Schwesig.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 24. Juni 1973, 15 Uhr

- Aufstiegsspiele zur Oberliga**
- Spiel 15 Vorwärts Leipzig—Vorwärts Stralsund
SR. Heinemann
LR. Supp, Krause
- Spiel 16 Chemie Zeitz—Stahl Riesa
SR. Pischke
LR. Bahrs, Herrmann
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Finale um den FDGB-Pokal der Jugend am Mittwoch, 13. Juni 1973, 15.30 Uhr, Alte Försterei in Berlin

- Dynamo Dresden—FC Vorwärts Frankfurt (Oder)**
- Das Schiedsrichterkollektiv wird von der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR gestellt.
 - Das Endspiel findet im Rahmen einer Doppelveranstaltung vor der Oberliga-Begegnung 1. FC Union Berlin—FC Vorwärts Frankfurt (Oder) statt.
- Kommission Kinder- und Jugendsport Kolbe, Vorsitzender**

Beschluß

über die Verleihung der Ehrenplakette des Deutschen Fußballverbandes der Deutschen Demokratischen Republik vom 27. April 1973

1. In Anerkennung und Würdigung der Verdienste für langjährige und vorbildliche Arbeit beim Aufbau und bei der Entwicklung des Fußballsportes in der DDR wird die

„Ehrenplakette für Verdienste in der Entwicklung des Fußballsportes der DDR“ verliehen.

2. Einzelheiten über die Verleihung werden durch die Ordnung über die Verleihung (Anlage) geregelt.

3. Dieser Beschluß tritt mit Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 27. April 1973
Deutscher Fußball-Verband der DDR
Präsidium
Riedel, Präsident

Ordnung über die Verleihung der „Ehrenplakette für Verdienste im und für den Deutschen Fußball-Verband der DDR“.

§ 1

Die „Ehrenplakette für Verdienste im und für den Deutschen Fußball-Verband der DDR“ ist eine Auszeichnung des DFV der DDR.

§ 2

Die Ehrenplakette kann verliehen werden in Anerkennung — von langjährigen vorbildlichen Leistungen in der Entwicklung des Fußballsportes, — für vorbildliche Arbeit, die zur Lösung der dem DFV gestellten Aufgaben des Fußballsportes und zur Stärkung des internationalen Ansehens der Deutschen Demokratischen Republik beiträgt, — der Pflege fußballsportlicher Beziehungen zu anderen Völkern.

§ 3

(1) Die Ehrenplakette kann an ehrenamtliche Mitglieder und Mitarbeiter des DFV im DTSB sowie Bürger der DDR, die in Ausübung ihrer Tätigkeit besondere vorbildliche Leistungen in der Entwicklung und Förderung des Fußballsportes nachweisen können, verliehen werden.

(2) Die Ehrenplakette wird an Einzelpersonen und Kollektive und in der Regel nur einmal verliehen.

§ 4

(1) Antrag auf Verleihung der Ehrenplakette des DFV können stellen: — Generalsekretariat und Kommissionen des DFV,

— die KFA und BFA, alle Leitungen der Fußballsektionen der Klubs und Sportgemeinschaften an ihre zuständigen Organe des DFV.

(2) Zur Antragstellung ist das Antragsformblatt des DFV über Auszeichnungen mit der Ehrennadel des DFV unter entsprechender textlicher Veränderung zu verwenden.

(3) Die Vorschläge sind nach strengem Maßstab zu begründen und jeweils bis zum 1. März bzw. 1. August jeden Jahres an das Generalsekretariat des DFV einzureichen.

§ 5

(1) Die Verleihung der Ehrenplakette erfolgt in der Regel zum 1. Mai und 7. Oktober jeden Jahres.

(2) Die Verleihung der Ehrenplakette mit Urkunde erfolgt auf Beschluß des Präsidiums durch den Präsidenten des DFV.

(3) Die Verleihung der Ehrenplakette ist zu registrieren und eine Karteikarte anzulegen.

§ 6

Die Mittel für die Verleihung der Ehrenplakette sowie Verleihungsmaterial sind aus den Haushaltsmitteln bereitzustellen und von der Finanzkommission des DFV zu planen.

Deutscher Fußball-Verband der DDR

LÄNDERSPIELE

● UdSSR-England 1:2 (0:1)
UdSSR: Rudakow, Olschanski, Churzylawa, Kaplitschny, Lowtschew, Kusnezow (ab 46. Fedotow), Muntjan, Papajew (ab 58. Wasnin), Andrasjan (ab 46. Koslow), Onistschenko, Blochin.
England: Shilton, Madeley, Storey, McFarland, Hughes, Moore, Currie, Channon (ab 65. Summerby), Chivers, Clarke (ab 58. McDonald), Peters (ab 58. Hunter).

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Einbeck, Pischke (alle DDR); Zuschauer: 70 000 am vergangenen Sonntag im Lenin-Stadion in Moskau; Torfolge: 0:1 Chivers (10.), 0:2 Chivers (55.), 1:2 Muntjan (66., Foulschlag).

Was die Begegnungen der WM-Qualifikation mit Irland und Frankreich nicht so sehr zeigten, das wurde im Länder-treffen mit England deutlich: Die Auswahl der UdSSR ist von ihrer einstigen Leistungsstärke weit entfernt, braucht noch eine geraume Zeit, ehe sie diese wiederfindet. Allerdings kam den Gästen die Tatsache zugute, daß Trainer Gorianski neuen Leuten wie Papajew oder Kusnezow eine Chance gab, den etatmäßigen Mittelfeldakteur Olschanski auf der rechten Verteidigerposition ausprobierte. Sein Fehlen machte sich auch in der angriffs vorbereitenden Zone nachteilig bemerkbar, im Angriff verdiente nur Blochin die Bezeichnung Stürmer. Die Engländer nutzten die sich ihnen bietenden Räume resolut und entschlossen, operierten geradlinig und ohne Schnörkel.

● Italien-Brasilien 2:0 (1:0)
Italien: Zoff, Sabadini, Fanchetti (ab 46. Marchetti), Benetti, Bellugi, Burgnich, Mazzola, Capello, Pulici, Rivera, Riva (ab 46. Chinaglia).
Brasilien: Leao, Luis Pereira, Piazza, Ze Maria, Clodoaldo, Marco Antonio, Jairzinho, Rivellino, Leivinha (ab 46. Dario), Paulo Cesar, Edu.

Schiedsrichter: Helies (Frankreich); Zuschauer: 92 000; Torfolge: 1:0 Riva (12.), 2:0 Capello (75.).
In Rom revanchierte sich Italien für die 1:4-WM-Endspiel-niederlage von Mexiko 1970. Die Gäste erspielten sich vor allem nach der Pause eine deutliche Überlegenheit, aber Torhüter Zoff, der seit 557 Minuten im italienischen Auswahltrupp unbezungen ist, verteilte mit glänzenden Paraden zahlreiche Möglichkeiten. Beim Sieger gefielen neben Zoff noch die Stoßstürmer Pulici und Riva, bei Brasilien waren Clodoaldo und die Außenstürmer Edu und Jairzinho die Besten.

● Algier: Algerien-Brasilien 0:2 (0:1). Vor 30 000 Zuschauern erzielten Rivellino (42.) und Paulo Cesar (51.) die Treffer. Brasilien mit: Renato, Ze Maria, Marco Antonio, Clodoaldo, Chiquinho, Piazza, Valdomiro, Rivellino, Leivinha, Paulo Cesar, Edu.

● Tunis: Tunesien-Brasilien 1:4 (0:1) am Mittwoch. Vor 45 000 Zuschauern erzielten Paulo Cesar (34. und 65.), Valdimiro (84.) und Leivinha (88.) die Tore für den Weltmeister, während Mohieddine (71.) der Ehrentreffer gelang. Herausragender Spieler war der großartige Techniker Rivellino. Seit März 1970 errangen die Brasilianer in 36 Länderspielen 36 Siege - ein einmaliger Rekord.
● Oslo: Norwegen-Irland 1:1 (0:1) am vergangenen Mittwoch vor 11 000 Zuschauern. Torschützen Paulsen (63.) für Norwegen und Dennehi (16.) für Irland.

NACHWUCHS-EM

● Ostrava: CSSR-Schweden 1:3 (0:0)
CSSR mit 6:2 Punkten Gruppensieger vor Schweden (5:3) und Österreich (1:7).

● Länderspiele Unter 23: Bratislava - CSSR-England 3:0 (2:0). Tore durch Svehlik (6. und 58.) und Melichar (33.).

SÜDAMERIKACUP

● Montevideo: Entscheidungsspiel Independiente Buenos Aires-Colo Colo Santiago de Chile 2:1 n.V. (1:1, 1:1). Torfolge: 1:0 Mendoza (25.), 1:1 Caszely (40.), 2:1 Giachiello (106.). Independiente errang zum vierten Male den Pokal, während mit Colo Colo erstmalig ein chilenischer Klub im Finale stand.

SOWJETUNION

„Pokal der UdSSR“ (Achtelfinale, Hinspiel): Sarja Woroschilowgrad gegen Schachtjor Donezk 2:0, Dynamo Minsk gegen Dnepr Dnepropetrowsk 2:0, Spartak Moskau gegen Dynamo Tbilissi 2:1, Pachtakor Taschkent gegen ZSKA Moskau 1:3, Ararat Jerewan gegen Nefttschi Baku 1:0, Kairat Alma Ata gegen Dynamo Kiew 1:1, Zenit Leningrad gegen Dynamo Moskau 1:1 (Rückspiele Ende Juni).

POLEN

Gornik Zabrze gegen LKS Lodz 1:3, Lech Poznan gegen Zaglebie Walbrzych 0:0, Legia Warschau gegen Pogon Szczecin 2:3, Stal Mielec gegen Odra Opole 0:0, ROW Rybnik gegen Polonia Bytom 4:0, Zaglebie Sosnowiec gegen Ruch Chorzow 0:1.
Stal Mielec 24 39:21 32
Ruch Chorzow 24 26:15 30
Gward. Warschau 23 27:18 27
Wisla Krakow 23 28:24 27
Gorn. Zabrze (M,P) 24 21:14 27
ROW Rybnik (N) 24 17:18 24
LKS Lodz 23 23:18 23
Pogon Szczecin 24 25:28 21
Legia Warschau 24 23:26 21
Lech Poznan (N) 24 16:24 21
Zaglebie Walbrzych 24 20:28 20
Polonia Bytom 24 21:34 20
Zagl. Sosnowiec 23 23:28 19
Odra Opole 24 17:30 16

BULGARIEN

ZSKA Sofia gegen Beroe Stara Zagora 1:0, Lok Sofia gegen Botew Wratza 0:0, Tscherno More Warna gegen Dunaw Russe 2:3, Trakia Plowdiw gegen Tschernomorez Burgas 0:0, Pernik gegen Spartak Plewen 1:2, Etar Tirnowo gegen Lewski/Spartak Sofia 0:0, Laskow Jambol gegen Slawia Sofia 1:1, Wolow Schumen gegen Lok Plowdiw 0:4, Akademik Sofia gegen Spartak Warna 4:0.
ZSKA Sofia (M,P) 31 72:34 47
Slawia Sofia 31 52:33 40
Lok Plowdiw 30 55:34 37
Lewski/Sp. Sofia 23 54:29 35
Akademik Sofia 31 56:38 34
Lok Sofia 31 43:43 34
Spartak Plewen 31 43:44 31
Trakia Plowdiw 31 40:37 30
Tscherno M. Warna 31 47:47 30
Dunaw Russe 31 35:38 30
Tschernom. Burgas 31 35:43 29
Botew Wratza 30 40:51 28
Pernik (N) 31 30:47 28
Etar Tirnowo 31 34:44 27
Laskow Jambol 31 35:48 27
Beroe Stara Zagora 31 43:44 25
Spartak Warna 31 28:48 24
Wol. Schumen (N) 31 21:61 16

RUMANIEN

26. Spieltag: FC Bacau gegen Jiul Petroseni 4:1, ASA Tirgu Mures gegen UT Arad 2:1, Rapid Bukarest gegen CSM Resitza 0:0, Uni Cluj gegen Petrolul Ploiesti 0:0, FC Arges gegen Steaua Bukarest 1:1, FC Constanta gegen Sportul Bukarest 4:1, Uni Craiova gegen Steagul Brasov 0:1.

27. Spieltag: Rapid Bukarest gegen Sportul Bukarest 2:2, CSM Resitza gegen Uni Cluj 4:2, Steagul Rosu Brasov gegen ASA Tirgu Mures 5:1, CFR Cluj gegen SC Bacau 1:0, UT Arad gegen FC Constanta

1:1, Jiul Petroseni gegen FC Arges 2:1, Petrolul Ploiesti gegen Uni Craiova 2:2.
Uni Craiova 26 45:33 35
CFR Cluj 26 29:22 32
Dinamo Bukarest 25 37:29 30
FC Arges (M) 27 39:26 2
SC Bacau 27 30:32 29
Steaua Bukarest 25 31:19 28
Steag. Rosu Brasov 27 36:20 27
Jiul Petroseni 27 21:28 27
Petrolul Ploiesti 27 20:27 27
CSM Resitza (N) 27 33:34 26
Rapid Bukarest (P) 27 27:25 25
UT Arad 27 29:34 24
ASA Tirgu Mures 27 33:44 23
FC Constanta 26 26:31 22
Uni Cluj 26 23:39 22
Sp. Bukarest (N) 27 30:51 20

ÖSTERREICH

Linzer ASK gegen AC Eisenstadt 4:1, Rapid Wien gegen Austria Salzburg 2:0, Vienna Wien gegen Sturm Durisol 1:1, Grazer AK gegen Vorwerk Bregenz 4:2, Alpine Donawitz gegen Austria Klagenfurt 2:0, Wiener SK gegen VOEST Linz 1:0.
Rapid Wien (P) 25 44:24 35
Swar./W. Innsb. (M) 23 43:18 31
Admira/Wack. Wien 23 24:16 31
Linzer ASK 25 41:25 31
Grazer AK 25 37:22 23
VOEST Linz 25 41:25 28
Alpine Donawitz 24 27:31 27
Austria Salzburg 25 29:28 27
Wiener SK 25 29:31 25
Aust. Klagenf. (N) 24 24:37 22
Austria Wien 23 40:30 21
Vienna Wien 25 33:42 21
Sturm Durisol 25 21:35 20
AC Eisenstadt 22 20:51 14
Vorw. Bregenz (N) 25 21:46 14
Wien. Neustadt (N) 24 20:53 12

JUGOSLAWIEN

Dinamo Zagreb gegen Olimpia Ljubljana 7:3, Hajduk Split gegen Vojvodina Novi Sad 7:0, FK Bor gegen Sutjeska Niksic 1:0, Celik Zenica gegen Partizan Belgrad 2:2, Borac Banja Luka gegen OFK Belgrad 1:1, Spartak Subotica gegen FC Sarajevo 4:0, Zeljeznicar Sarajevo gegen Vardar Skoplje 3:0, Velez Mostar gegen Sloboda Tuzla 1:1, Roter Stern Belgrad gegen Radnicki Nis 3:1.

BRD/Wb

Bayern München gegen 1. FC Köln 1:1, Borussia Mönchengladbach gegen VfB Stuttgart 3:4, RW Oberhausen gegen Kickers Offenbach 2:1, Eintracht Frankfurt gegen MSV Duisburg 1:3, Werder Bremen geg. VfL Bochum 5:2, Schalke 04 gegen Hamburger SV 2:0, Eintracht Braunschweig gegen Fortuna Düsseldorf 1:2, Wuppertal SV gegen Hannover 96 0:4, Hertha BSC Westberlin gegen 1. FC Kaiserslautern 4:1.

Abschlusstabelle
Bayern Münch. (M) 34 93:29 54
1. FC Köln 34 66:51 43
Fort. Düsseldorf 34 62:45 42
Wuppertal SV (N) 34 62:49 40
Bor. Mönchengladb. 34 82:61 39
VfB Stuttgart 34 71:65 37
Kickers Offenb. (N) 34 61:60 35
Eintr. Frankfurt 34 58:54 34
1. FC Kaiserslaut. 34 60:68 34
MSV Duisburg 34 53:54 33
Werder Bremen 34 50:52 31
VfL Bochum 34 50:70 31
Hamburger SV 34 53:59 30
Hertha BSC Westb. 34 53:64 30
Schalke 04 (P) 34 46:61 28
Hannover 96 34 49:65 26
Eintr. Braunschw. 34 33:56 25
R.-W. Oberhausen 34 45:84 22

Aufstiegsspiele

Gruppe 1, Mittwoch: Fortuna Köln gegen Mainz 05 3:0, Blau-Weiß Westberlin gegen Karlsruher SC 2:3; Sonntag: Mainz 05 gegen Karlsruher SC 4:1, FC St. Pauli gegen Blau-Weiß Westberlin 4:1.
Fortuna Köln 4 14:2 8:0
Mainz 05 5 13:6 7:3
FC St. Pauli 5 13:10 5:5
Karlsruher SC 5 8:11 4:6
Blau-Weiß Westb. 5 6:25 0:10
Gruppe 2, Mittwoch: Darmstadt 98 gegen Wacker 04 West-

WM-Qualifikation

Europagruppe 5: Polen hielt alles offen

● Polen-England 2:0 (1:0)

Polen (rot-weiß): Tomaszewski, Gorgon, Rzesny, Bulzacki, Musial, Cmikiewicz, Deyna, Kraska, Banas, Lubanski (ab 66. Domarski), Gadocha - (im 1-3-3-3); Trainer: Gorski.

England (blau-gelb): Shilton, Madeley, McFarland, Moore, Hughes, Ball (77., Feldverweis), Bell, Storey, Peters, Chivers, Clarke - (im 4-4-2); Manager: Ramsey.

Schiedsrichter: Schiller (Österreich); Zuschauer: 100 000 im „Stadion Slaski“ in Chorzow; Torfolge: 1:0 Banas (52.), 2:0 Lubanski (46.).

Im 279. Länderspiel seit dem 18. Dezember 1921 (0:1 gegen Ungarn in Budapest) feierte Polen seinen 106. Sieg. Er wurde mit unvorstellbarer Begeisterung gefeiert, von der peitschende Anfeuerung des „Polska gola“ bis zum „Sto lat...“ von psychologisch wichtigen Toren bis zum bemerkenswert cleveren Abwehrspiel Gorgons, Bulzackis und Tomaszewskis reichte das Repertoire der Gastgeber auf den Rängen und auf dem Rasen. Für England brach sicherlich keine Welt zusammen, aber die Niederlage traf die Männer um Kapitän Moore, der seine 105. Länderspielkappe erhielt, doch empfindlich. „Jetzt müssen wir das Rückspiel in Wembley unbedingt gewinnen“, rang sich Teamchef Sir Alf Ramsey mühsam ab.

Im seit vier Wochen ausverkauften Stadion machte Polens Auswahl ihrem scheidenden Cheftrainer Kasimierz Gorski (wechselt zu LKS Lodz) ein unvergeßliches Abschiedsgeschenk. „Darüber bin ich besonders glücklich“, bedankte er sich bei seiner Mannschaft. England scheiterte an der eigenen Angriffschwäche, an der List Gadochas und Banas' beim Führungstreffer sowie an der Fähigkeit des Weltklassestürmers Lubanski, dem ein Fehler Moores zum 2:0 genügte. Nach diesem Tor, seinem 46. für die Auswahl,

schied er zwar verletzt aus (eine alte Knieverletzung brach wieder auf), mehr als ein spielerisches Übergewicht gestattete Polen jedoch nicht. Balls Feldverweis (der „Feuerkopf“ von Arsenal wurde gegen Cmikiewicz tätlich) machte Englands Niederlage vollends komplett. GÜNTER SIMON

1. Wales 3 3:2 3:3
2. England 3 2:3 3:3
3. Polen 2 2:2 2:2

CSSR-Dänemark 6:0 (0:0)

CSSR: Viktor, Pivarnik, Zlochka, Samek (ab 70. Dobias), Hagara, Bicoovsky, Kuna, Novak (ab 46. Adamec), B. Vesely, Nehoda, Stratil.

Dänemark: Therkildsen, Ahlberg, Röntved, Bjerre, Jensen, E. Hansen (Wonsel), Nielsen, Nygard, Lund (Flietzer), Dahl, H. Hansen.

Schiedsrichter: Bucheli (Schweiz); Zuschauer: 25 000 am Mittwoch im Sparta-Stadion, Prag; Torfolge: 1:0 Nehoda (46.), 2:0 Vesely (57.), 3:0 Bicoovsky (59.), 4:0 Hagara (60.), 5:0, 6:0 Vesely (67., 81.).

Während die Gäste in der ersten Halbzeit spielerisch mißhielten und teilweise geschickt konterten, fanden sie nach dem Wiederanpfiff kein Mittel gegen die jetzt wie entfesselt stürmenden Gastgeber. Die CSSR verstand es zudem besser als sonst, die sich bietenden Chancen resolut zu nutzen. Herausragender Akteur war erneut der Sparta-Rechtsaußen Bohumil Vesely, der nicht nur das zweite Tor nach Zuspil des Routiniers Adamec erzielte, sondern auch einige Treffer vorbereitete.

Die Entscheidung über den Gruppensieger fällt nun in den Auseinandersetzungen mit Schottland (26. September und 17. Oktober).

1. Schottland 2 2 - - 5:1 4:0
2. CSSR 2 1 1 - 7:1 3:1
3. Dänemark 4 - 1 3 12 1:7

● Tetuan: Marokko-Elfenbeinküste 4:1. Erste Begegnung 1:1. Marokko für Endrundenturnier der Afrika-gruppe qualifiziert.

berlin 2:2, Röchling Völklingen gegen Rot-Weiß Essen 0:4; Sonntag: Darmstadt 98 gegen Röchling Völklingen 5:0, Wacker 04 Westberlin gegen VfL Osnabrück 0:2.

Rot-Weiß Essen 4 13:4 7:1
Darmstadt 98 5 14:9 6:4
VfL Osnabrück 5 9:12 4:6
Wacker 04 Westb. 5 7:9 4:6
Völklingen 5 4:13 3:7

SCHWEIZ

La Chaux-de-Fonds gegen FC St. Gallen 0:1, Lausanne Sports gegen FC Chiasso 8:0, FC Sion gegen FC Grenchen 2:0, FC Winterthur gegen FC Fribourg 4:2, Young Boys Bern gegen FC Basel 2:3, FC Zürich gegen Grasshoppers Zürich 3:1, FC Lugano gegen Servette Genf 0:1.

Abschlusstabelle
FC Basel (M) 26 56:30 39
Grasshopp. Zürich 26 54:32 35
FC Sion 26 35:30 33
FC Winterthur 26 42:27 32
Servette Genf 26 41:23 21
Lausanne Sports 26 46:27 28
FC Zürich (P) 26 38:33 28
FC Lugano 26 29:32 25
Young Boys Bern 26 39:40 23
La Chaux-de-Fonds 26 30:43 23
FC Chiasso (N) 26 21:48 21
FC St. Gallen 26 31:49 19
FC Fribourg (N) 26 25:43 15
FC Grenchen 26 23:53 12

Zwischenrunde um die Jugendmeisterschaft der DDR

Staffel I: FC Vorwärts Frankfurt (O.)-BFC Dynamo 0:0, Dynamo Dresden-Chemie Leipzig 1:1, FC Vorwärts Frankfurt (O.)-Chemie Leipzig 2:0, BFC Dynamo-Dynamo Dresden 2:0, FC Vorwärts Frankfurt (O.)-Dynamo Dresden 2:1, BFC Dynamo-Chemie Leipzig 0:1.

1. FC Vw. Frankf. (O.) 4:1 5:1
2. BFC Dynamo 2:1 3:3
3. Chemie Leipzig 2:3 3:3
4. Dynamo Dresden 2:5 1:5

Staffel II: FC Rot-Weiß Erfurt gegen 1. FC Magdeburg 2:2, FC Hansa Rostock-Energie Cottbus 4:0, 1. FC Magdeburg gegen FC Hansa Rostock 3:3, Energie Cottbus-FC Rot-Weiß Erfurt 0:1, FC Hansa Rostock gegen FC Rot-Weiß Erfurt 1:1, 1. FC Magdeburg-Energie Cottbus 2:3.
1. FC Hansa Rostock 8:4 4:2
2. FC Rot-Weiß Erfurt 4:3 4:2
3. 1. FC Magdeburg 7:8 2:4
4. Energie Cottbus 3:7 2:4
Das Endspiel um die DDR-Jugendmeisterschaft 1973 bestreiten am 24. Juni in Burg der FC Hansa Rostock und der FC Vorwärts Frankfurt (O.). Um Platz 3: BFC Dynamo (Titelverteidiger)-FC Rot-Weiß Erfurt.



- M 1: FC Hansa Rostock-HFC Chemie
- M 2: FC Carl Zeiss Jena-FC Karl-Marx-Stadt
- M 3: 1. FC Magdeburg-Wismut Aue
- M 4: Dynamo Dresden-Sachsenring Zwickau
- M 5: BFC Dynamo-FC Rot-Weiß Erfurt
- M 6: FC Vorw. Frankfurt (Oder)-Chem. Leipzig
- M 7: 1. FC Lok Leipzig-1. FC Union Berlin
- A 8: Energie Cottbus-Chemie Zeitz
- A 9: Stahl Riesa-Vorwärts Leipzig
- M 10: Slovan Bratislava-Slavija Prag
- M 11: AC Nitra-Dukla Prag
- M 12: TZ Trinec-Union Teplice
- M 13: VSS Kosice-Spartak Trnava
- M Z: Tatran Presov-Skoda Plzen

- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag 106 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei Tribüne, Tel.: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.





Dem Festival entgegen

Gerade in der Gastgeberstadt Berlin gibt es zu den X. Weltfestspielen viele Initiativen. So hat der BFA ein Kleinfeldturnier zu Ehren des Festivals für Lehrlings-, Studenten- und Klubhausmannschaften ausgeschrieben. Bei der Kommission Freizeit- und Erholungssport gingen 33 Meldungen ein. Am 16. Juni beginnt nun die Vorrunde, u. a. sind allein vier Vertretungen der Abteilung Berufsausbildung ROBOTRON dabei. Für die Humboldt-Universität spielen die Sektionen Mathematik, Gartenbau, Pflanzenproduktion und Elektronik. Das alljähr-



Jubel und Begeisterung an der Alten Försterei in Berlin! Aus einer schier aussichtslosen Situation stieß der 1. FC Union nach dem 2:0 über den HFC Chemie auf Platz 12 vor. Nach dem zweiten Treffer durch Lauck herrschte Hochstimmung — verständlich! Foto: Kronfeld

lich vom BFC Dynamo veranstaltete Kleinfeldturnier für Volkssportkollektive wurde vom VEB Elektrokeramik Berlin vor dem VEB Plasteverarbeitung Staaken gewonnen. Peter Rohde, Kapitän der BFC-Oberligaelf, überreichte dem Sieger einen Pokal. Die Teilnehmer übergaben dem Gastgeber 130 Mark als Festivalspende. H. G. B.

Das Neueste aus der Oberliga

● **1. FC MAGDEBURG:** Cheftrainer Heinz Krügel rechnet am Mittwoch bei Sachsenring Zwickau mit dem Wiedereinsatz der verletzten Stammspieler Jürgen Pommerenke, Detlef Enge und Jürgen Achtel.

● **DYNAMO DRESDEN:** Stürmer Frank Richter muß sich in dieser Woche einer Meniskusoperation unterziehen, während Rainer Sachse an einer Zerrung laboriert. Wir wünschen schnelle Genesung — Siegmar Wätzlich konnte nach seiner Verletzung wieder das Training aufnehmen.

● **CHEMIE LEIPZIG:** Jürgen Schubert wurde aus disziplinarischen Gründen von der Rechtskommission des DFV der DDR für drei Punktspiele gesperrt. Er ist am Schlußtag der Meisterschaft 1972/73 wieder einsatzberechtigt.

● **FC HANSA ROSTOCK:** Helmut Hergesell und Lothar Hahn haben nach ihren Verletzungen wieder mit dem Training begonnen und hoffen auf baldige Rückkehr ins Oberligakollektiv.

● **WISMUT AUE:** Verteidiger Andreas Pekarek mußte sich einer Kreuzbandoperation unterziehen. Wir wünschen baldige Genesung!



Diese Geste des Erfurter Schlußmannes Reßler Mitte der zweiten Halbzeit der Magdeburger Partie verdient ein Kompliment! Als Pysall mit einem Wadenkrampf am Boden lag, sprang der Rot-Weiß-Schlußmann sofort helfend ein. So sollte es überall sein! Foto: Sturm



Zum Ausklang seiner Trainertätigkeit bei Ajax Amsterdam feierte Stefan Kovacs noch einen glänzenden Erfolg: Sieger im Europacup der Landesmeister. Glückstrahlend zeigt er, von den Aktiven auf die Schultern genommen, die Trophäe. Stefan Kovacs unterschrieb in der vergangenen Woche in Paris einen Vertrag für ein Jahr als verantwortlicher Trainer der französischen Nationalmannschaft. Neuer Ajax-Trainer: Georg Knobel (bisher VAV Maastricht).

„Dixie“ im Krankenhaus

Nach wie vor fehlt der Name Hans-Jürgen Dörner in der Mannschaftsaufstellung von Dynamo Dresden. Der an einer Gelbsucht erkrankte 22-jährige Nationalspieler wurde jetzt zur Beobachtung wieder in eine Klinik eingeliefert. Erfreulicherweise macht der Genesungsprozeß Fortschritte, und es geht „Dixie“ den Umständen entsprechend gut. „Wir werden ihn in diesem Jahr jedoch nicht mehr auf dem Spielfeld sehen, dafür ist der Heilungsverlauf nach einer Gelbsucht zu langwierig“, sagte Dynamos Vorsitzender Wolfgang Hänel am Sonnabend.

Wir wünschen dem Dresdner eine schnelle Rückkehr in seine Elf.

Kartengrüße erhielten wir vom DDR-Schiedsrichterkollektiv Rudi Glöckner, Wolfgang Riedel und Adolf Prokop aus Prag, von der Bezirksjuniorenauswahl Frankfurt (Oder), der Jugendauswahl der Stadt Halle, den 1. Junioren der BSG Halbleiterwerk Frankfurt (Oder), der BSG Motor Rudisleben sowie von Sportfreund Willi Hirschfeld, dem Vorsitzenden der Volkssportkommission im DFV der DDR. Besten Dank!



Mit dem Schlußpfiff in Magdeburg waltet dieser Balljunge seines Amtes: Er bringt die Decken der Reservespieler sowie den Trainingsball in die Kabine zurück. Foto: Sturm

wir gratulieren

Herzliche Grüße übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga: 14. 6. 1948: Rainer Witthulz; 18. 6. 1946: Horst Wruck (beide FC Vorwärts Frankfurt/Oder). Nachträglich gehen unsere Glückwünsche an: 10. 6. 1948: Fritz Weniger (Chemie Leipzig). Seinen 35. Geburtstag begeht am 13. Juni Hans Neumann, Schiedsrichter der Leistungsklasse. Auf diesem Weg übermitteln wir auch ihm unsere besten Wünsche!

Bobby Moore jagt Peles Rekord!

Mit 110 Länderspieleinsätzen ist der Brasilianer Pele gegenwärtig der erfolgreichste Internationale. In Bobby Moore, dem Kapitän der englischen Nationalmannschaft, hat er jedoch einen harten Konkurrenten erhalten. Nach dem Ländertreffen mit der UdSSR in Moskau bekam der populäre Abwehrspieler seine 106. Kappe. Sollte Moore auch am Mittwoch gegen Italien aufgebieten werden — woran sicherlich nicht zu zweifeln ist — dann hat er Bobby Charlton als bisherigen englischen Rekordhalter mit 106 Berufungen be-

reits überflügelt und sitzt Pele dicht auf den Hakken! „Ich hatte niemals damit gerechnet, so viele Spiele für England bestreiten zu können“, erklärte Bobby in diesem Zusammenhang. „Doch nun spüre ich die große Chance, Pele zu überflügeln, und sie will ich unbedingt nutzen!“

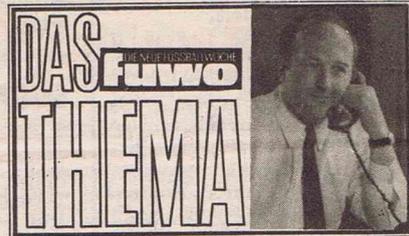
Mit welchen Hoffnungen und Gedanken trägt sich Moore? „Trotz der für uns sehr bitteren Niederlage in Chorzow gegen Polen rechne ich fest mit unserer Teilnahme am WM-Finalturnier kommenden Jahres in der BRD.“ Ob er dann noch aktiv sein



Für wen wird sich die Münze entscheiden, die FIFA-Schiedsrichter Rudi Glöckner in die Luft geworfen hat? Bobby Moore verfolgt diesen Vorgang vor dem Ländertreffen zwischen der CSSR und England aufmerksam. Im Hintergrund Adolf Prokop. Foto: Feuerherm

wird? „Wahrscheinlich stehe ich vor meiner letzten Saison. Natürlich würde ich mich riesig darüber freuen, zum englischen WM-Aufgebot unter Sir Alf Ramsey zu zählen.“ Der 32-jährige Libero wurde bereits Weltmeister, Europacupsieger und englischer Pokalsieger — allerdings noch niemals Meister! „Mit West Ham United ist dieses Ziel wohl kaum zu erreichen, aber ich werde den Klub auch im letzten Jahr meiner aktiven Zeit keinesfalls verlassen.“

So Bobby Moore — nach Lage der Dinge in einigen Monaten sicherlich neuer Rekordinternationaler!



Von Günter Simon

Die Miene des Sir war unbeweglich. Kein Zucken, keine Regung. Nahm Ramsey das 0:2 gegen Polen so gelassen hin? O nein! Wer nämlich genauer hinsah, stellte seine innere Unruhe fest. In hastigen kleinen Schlückchen trank er seine Cola, kaum daß er das Glas richtig absetzte.

Englands Journalisten kennen ihren Teamchef. Sie schätzen seine Beharrlichkeit, seine Prinzipien. Seine Verschlossenheit ist ihnen allerdings ein Greuel. Nach dem mühevollen 1:1 gegen die CSSR in Prag und der Niederlage in Chorzow haben sie erst recht allen Grund, sich über Ramsey zu mokieren. Als sich Englands Fußball in den fünfziger Jahren in der splendid isolation gefiel, verblaßte sein Ruf. Die Abkehr davon, die Hinwendung zu modernen Auffassungen währte ein Jahrzehnt. Jetzt, da die Qualifikationsniederlage gegen Polen die Gefahr an die Wand projiziert, die WM-Endrunde 1974 eventuell nicht zu erreichen, ist der böse Begriff von der „glanzvollen Isolierung“ wieder in den Köpfen. Und wieder richtet sich die Kritik der Fachleute, der in Chorzow zahlreich vertretenen englischen Journalisten, gegen den derzeit praktizierten Stil, gegen Mannschaftsformation und Spielauffassung des „Teams“.

Den Verzicht auf orthodoxe Flügelstürmer, an deren Stelle 1966, beim Titelgewinn im eigenen Land, „hängende Außen“ oder „Mittelfeldspitzen“ traten, begründete Ramsey seinerzeit mit dem Mangel an Klassestürmern. Was schon vor sieben Jahren verwunderte, muß es heute erst recht. Denn nach wie vor hält Ramsey an seinem Prinzip der Mittelfeldmassierung fest. „Ich kann es nicht ändern“, erklärte er nach neunzig hochinteressanten Minuten im „Stadion Slaski“ lakonisch. „In der Abwehr besitzen wir Weltklassespieler, im Angriff leider nicht.“

Unwiderrprochen blieb diese Äußerung nicht. Ob Desmond Hackett vom „Daily Express“ oder der als England-Stopper einst legendäre Billy Wright (heute BBC-Fernsehkommentator), sie wie viele andere Experten auf der Insel bezweifeln den Wert des von England nach wie vor praktizierten 4-4-2. In Chorzow — wo ich Augenzeuge war — bestätigte sich die Auffassung, daß bei annähernd gleichstarken Kontrahenten die gewollte Orientierung auf den Sicherheitsfußball in nichts anderem als in der Erfolglosigkeit gipfelt. Polen erfuhr es beim 0:2 in Cardiff gegen Wales, England bot dafür am letzten Mittwoch in Chorzow Anschauungsunterricht. Die Nominierung von acht (!) Abwehr- und Mittelfeldspielern gewährleisteteste bei ihrer individuellen Klasse zwar über weite Strecken eine optische Überlegenheit, am polnischen Strafraum aber war gegen die hervorragend eingestellte Auswahl der Gastgeber nichts zu holen. Clarke und Chivers, Englands Center, mühten sich zwar redlich, doch ebenso vergeblich. Zwei Fehler von Shilton und Moore besiegelten schließlich die Niederlage. Nichts daran ist neu, alles gehört zu den altertrauten Gewohnheiten in Sachen Taktik.

Solange an die Stelle der gewollten Defensive, des Konterspiels aus dem Safety first heraus, nicht die bewußte Offensive tritt, bleibt der Fußball auf ausgetretenen Pfaden, wandelt er nicht in modernen!

Übrigens: Wie Polens Auswahlverantwortliche die Partie in Chorzow zu einem schillernden Fußballfest werden ließen, kann hier nur angedeutet werden. Darüber wird zu einem späteren Zeitpunkt an dieser Stelle noch mehr zu sagen sein.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

